

# Thornmer Presse.



## Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Betrittspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentank“, Berlin, Posenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o.</sup> 238.

Donnerstag den 10. Oktober 1901.

XIX. Jahrg.

## Rentabilität der Landwirtschaft und der Industrie.

Einen Vergleich der Erträge aus der Landwirtschaft und aus der Industrie im letzten Jahrzehnt, finden wir in der „Deutschen Agrarcorrespondenz“ tabellarisch zusammengestellt. Es wird zahlenmäßig auf Grund statistischer Ermittlungen nachgewiesen, mit welchen Verlusten die landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber denen der Industrie zu arbeiten haben. Den vom Reichsamt des Innern angeordneten Erhebungen über die Rentabilität typischer landwirtschaftlicher Betriebe wurden im ganzen Reichsgebiet ca. 1500 Betriebe unterworfen. Soweit die Ergebnisse dieser Erhebungen bisher bekannt geworden sind, ergab die Verzinsung des in diesen Betrieben arbeitenden Gesamtkapitals (Grund- und Bodenwerth, Gebäude, Inventarien und Betriebskapital) im Durchschnitt der letzten zehn Jahre bei einzelnen Landgütern ein Defizit von 0—8 Prozent. Das Nulldefizit ist nur bei 182 Landgütern zu verzeichnen. Zusammen arbeiteten 1524 Landgüter mit einem Durchschnittsdefizit von 2,1 Prozent. Hiervon entfielen auf die kleinen Betriebe (Bauernwirtschaften bis zum Werthe von 50000 Mark) durchschnittlich 0,5—1 Prozent, auf die mittleren Betriebe (Bauernwirtschaften von 50—150000 Mk. Werth) 1—2 Prozent, auf große Betriebe (über 150000 Mk. Werth) 2—3 Prozent. Nach Abzug der Verzinsung des Gebäudes und Betriebskapitals ergab sich als reine Grundrente, das heißt: als Verzinsung des Ackerlandes, der Wiesen etc. bei 763 Betrieben nichts bezw. Defizit, bei 254 Betrieben 0—1 Prozent, bei 221 Betrieben 1—2 Prozent. Demgegenüber zeigt eine tabellarische Uebersicht der Dividendenziffern von über 100 deutschen Aktiengesellschaften aus allen Theilen des Reiches eine von Jahr zu Jahr steigende prozentuale Dividendenziffer, die vom letzten Ausstellungsjahre (1899) 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—30 Prozent beträgt, während die gesammte Ziffer von 10—75 Prozent zu rechnen ist. Natürlich bewegt sich nicht bei allen die Dividende zwischen 10 und 75 Proz.; wohl aber zeigen sich, wenn man die Dividendenziffern in den Kurslisten überblickt, bei der

weitans größten Zahl aller Aktiengesellschaften mehr als 6 Prozent Gewinn; die Zahl der bis auf Null herabgehenden Gesellschaften ist so überaus klein, daß sich in der gesammten Industrielliste genau das umgekehrte Verhältnis zeigt, wie bei den Erhebungen über die 1500 Landwirtschaftsbetriebe. Bemerkenswert sei hierbei noch, daß sich nach den Ergebnissen der preussischen Steuerstatistik das in den städtischen Gewerben einschließlich des städtischen Grundbesitzes angelegte Kapital in den letzten Jahren mit 13—14 Prozent verzinst hat. Die „Deutsche Agrarcorrespondenz“ bemerkt dazu: Es kann nach allem wohl keinem Zweifel unterliegen, welche Richtung eine künftige wirklich gerechte, ausgleichende Wirtschaftspolitik einzuschlagen hat, und es muß daher direkte Erbitterung unter der Landwirtschaft erregen, wenn jetzt die offizielle Führung der Industrie den Leitsatz proklamirt: Der Landwirtschaft dürfen Schutzölle nur insoweit zugestanden werden, als es sich mit den industriellen Interessen vereinbaren läßt.

## Politische Tageschau.

Der Staatsminister v. Bobbelski hat bei der Grundsteinlegung der Marklissaer Thalsperre eine Rede gehalten, über die die „Schles. Ztg.“ folgendes berichtet: „Redner sprach sodann über Ministerreden im allgemeinen, die der eine schwarz, der andere weiß deutete, während der dritte tiefinnige Betrachtung dem wüthete, was nicht gesagt worden. (Heiterkeit.) Eine wirtschaftliche oder politische Rede nun wolle Redner keineswegs halten. Aber er danke für die ihm zu Theil gewordene Aufnahme und für das, was er in Schlesien gesehen. Wirtschaftliche Kraft sei allein der Boden, auf dem politische Macht erwache (Beifall). Und wie ein Hausvater in seinem Hause sich von einem dritten keine wirtschaftliche Vorschrift machen lasse, so seien in der deutschen Sache, die den außer Deutschland Strebenden nichts angingen. Wir achteten jede Interessenvertretung, aber auseinandersehen wollten wir uns am häuslichen Herd, nicht auf der Landstraße. (Beifall.) Es würde um Deutschland besser gestellt sein, wenn an

die Stelle der Schwächer die Männer der That träten, die zur Arbeit anpacken. — Es wird die Meinung vieler sein, daß wirklich zur Zeit zu viel geschwätzt wird.

Zur Oberlehrerfrage hat die „Königsb. Hart. Ztg.“ die Nachricht verbreitet, daß Generallandschaftsdirektor v. Staudy bei Gelegenheit von Reichenschaftsberichten im Reichstagswahlkreise Angerburg-Löben sich dahin geäußert habe, daß ihm die völlige Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern im Gehalte gefordert erscheine, da der neue Finanzminister durchaus dafür sei. Diese Meldungen kann das „Pos. Tagebl.“ nach eingezogenen Erkundigungen als ungenau bezeichnen. Herr v. Staudy hat bei seinen erwähnten Vorträgen allerdings der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Gleichstellung binnen Kurzem erfolgen werde, aber nicht gesagt, daß ihm der Standpunkt des Herrn Finanzministers in dieser Frage bekannt sei.

Aus den Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitagess in Liebeck verdient ein Ausspruch des Abgeordneten Webel in seinem Referat über den Zolltarif vor dem Schicksal der Bergarbeiterschaft zu werden. Nach dem parteiamtlichen Bericht des „Vorwärts“ sagte Webel: „Wir haben alle Kräfte einzusetzen, um Aufregung und Aufhebung in die Masse der Arbeiter zu tragen.“ Diese Aeußerung des Sozialistenführers beweist klar und deutlich, wie hoch das ganze sozialdemokratische Getriebe gegen den Zolltarif einzuschlagen ist. „Heben“ und „aufregen“ gehört ja allerdings zu den Hauptaufgaben, die sich die rothe Internationale gestellt hat. Es ist aber eine Schande für die ganze deutsche Arbeiterschaft, daß sie sich willig und kritiklos eine derartige minderwertige Einschätzung ihres Urtheilsvermögens gefallen läßt!

Wie der „Pester Lloyd“ erfährt, sind im gemeinsamen Kriegsministerium Entwürfe für ein neues Militär-Versorgungsgesetz, ferner für ein neues Militär-Wittwen- und Waisen-Versorgungsgesetz fertiggestellt und bereits den Regierungen beider Staaten der Monarchie zur Begutachtung übermittelt worden.

Im Lütticher Kohlenbecken macht sich

eine Bewegung zur Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar.

In Frankreich hat das neue Vereinsgesetz weniger Wirkung ausgeübt, als es Anfangs schien. Die meisten Kongregationen haben die vorgeschriebene staatliche Genehmigung nachgesucht; einige haben es allerdings vorgezogen, freiwillig ins Exil zu gehen. In den geistlichen Lehranstalten ist keine erhebliche Minderung der Schülerzahl eingetreten.

Der Kulturkampf in Frankreich verschärft sich immer weiter. Die Budgetkommission der Kammer hat die Abschaffung des Kultusbudgets beschlossen.

Der unter verdächtigen Erscheinungen vor einigen Tagen auf dem in Marseille eingelaufenen Financier Dampfer „Zacary“ erkrankte Matrose war, wie festgestellt wurde, an der Pest erkrankt und ist in der Montag Nacht gestorben.

Die englische und die amerikanische Regierung haben sich über die Bedingungen des neuen Vertrags betreffend den mittelamerikanischen Kanal geeinigt. Danach tritt der Clayton-Bulwer-Vertrag außer Kraft, und Amerika erhält das alleinige Recht, den Kanal zu bauen. Der Kanal soll der Schifffahrt aller Nationen zu gleichen Bedingungen offen stehen, aber nur zu Friedenszeiten neutral sein, da Amerika allein dessen Neutralität garantiren und die Befugniß haben soll, in Kriegszeiten alle zum Schutze seiner Interessen nöthigen Schritte zu thun. Präsident Roosevelt wird, nach dem „Daily Chronicle“ für baldige Genehmigung des Vertrags durch den Senat wirken.

Der spanische Finanzminister Arzais beabsichtigt, innerhalb zehn Jahren die Detroit-Abgaben stufenweise abzuschaffen.

Nach einer Meldung aus Tarragona durchziehen karlistische Agenten das Land und gehen bis zur Provinz Castellon.

Der türkische Stabschef Halil Nezzes Bey, welcher wegen einer in einem Kaffeehaus in Monastir gegen den Sultan ausgesprochenen schweren Verleumdung verhaftet werden sollte, erlöste drei Offiziere, sowie mehrere andere Personen, und wurde schließlich von der wüthenden Volksmenge getödtet.

## Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Wiederholt verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Heiderum hielt inne. Es fröstelte sie, trotz der lauen Sommernacht. Sie wagte nicht, ihren schweigenden Zuhörer anzusehen, legte die Stirn in die Hand und fuhr leiser fort:

„Ich hatte mir vorgenommen, ihn lieb zu gewinnen. Ich habe sogar darum gebetet, daß es mir gelingen möchte — um der Eltern willen. Es war unmöglich. Je länger ich ihn kennen lernte, je mehr entfremdete ich mich ihm. Je näher wir einander traten, um so schroffer fühlte ich mich abgestoßen. Ich will gern glauben, daß er mich liebte — auf seine Art. Jeder liebt verschieden, und er liebte, so gut er konnte. Aber in seiner Liebe war etwas tierisches, und Liebe ist doch in ihrem wahren Wesen etwas göttliches — oder bilde ich mir das nur ein? Ich fürchtete mich entsetzlich vor dem Tier — vor dem Raubtier, das in Eikins Augen glühte. Und aus Furcht und Abscheu, vereint mit dem Zwang, der mich hielt, wurde ein unüberwindlicher, leidenschaftlicher Haß. Ich kam in heißen Kämpfen zu der Einsicht, daß es eine größere Sünde für mich sei, Eikins Ehefrau zu werden, als meinen Eltern den Gehorsam zu verweigern.“

„Ich versuchte mein Heil mit Bitten und Vorstellungen — das verding nicht. Meine Gefühle fanden keine Beachtung. Dann mit Trost und Auflehnung — meines Vaters eiserne Hand übertrumpfte beide. Mutter war vielleicht im Herzen auf meiner Seite, aber sie konnte sich nicht entschließen, meinem

Glück das Opfer ihres Behagens zu bringen.

„Als ich sah, daß ich bei meinen Eltern nichts ausrichten konnte, versuchte ich es mit Eikins selber. Ich sagte ihm unumwunden, wie ich gegen ihn fühle; ich warf ihm seine Liebe vor die Füße — nicht einmal, nein, hundertmal, in den härtesten, bittersten Worten. Es war unmöglich. Mein Widerwille schien sein Trachten nach meinem Besitz nur zu reizen. Es war ihm Wollust, sich anzumalen, wie er das endlich erzwungene Weib knechten und quälen würde. Er hat es sogar ertragen, daß ich ihn geschlagen habe, und hätte mich, glaube ich, als Strafe dafür am liebsten totgeschlagen.“

„Es ist eine Ehre für ein Mädchen, von einem Manne in Liebe begehrt zu werden. So begehrt zu werden, wie ich begehrt wurde, ist es Schande.“

„Kurz gesagt, ich hatte auf Hilfe und Erbarmen von keiner Seite zu rechnen. Ich mußte mir selber helfen. Darum bin ich jetzt hier. Wenn ich heimlich fortgehe, wird Adolf Garborg meinem Vater den Vorwurf der Wortbrüchigkeit nicht machen können, und wenn er es dennoch thut und die Hand von ihm zurückzieht — ich kann es nicht ändern. Ich kann nicht meinem Vater zu Liebe Gemeinheiten erdulden und begehen.“

„So, nun wißt Ihr alles. Wenn es mir nicht gelingt, zu entkommen, so bin ich der Rache eines sinnlos verliebten, schwer gekränkten Mannes preisgegeben. Darum hab Erbarmen, Herr, und nehmt mich mit. Noch keinem habt Ihr mit so leichter Mühe eine so große Wohlthat erwiesen.“

Sie schwieg, faltete die Hände über die Brust und starrte, seiner Antwort harrend, schwermüthig und bang zu Boden.

Svante hatte sie nicht ein einziges Mal unterbrochen, sich kaum bewegt während ihrer langen Rede. Unverwandt beobachtete er ihr ausdrucksvolles Gesicht, bis sie es wieder in ihrer Hand verbarg. Er wußte, daß sie mit jedem Wort die Wahrheit sprach, und ihre schlichte, schmucklose Art, von den fürchtbarsten Dingen ihres jungen Lebens zu sprechen, ergriff ihn. Er ahnte die Leidenschaft, die in dieser Seele wohnte, und die sie fähig machte zu dem Unerhörtesten wo sie haßte, und einst vielleicht, wo sie liebte. Und nun begehrt sie eine Wohlthat von ihm. Seine Wohlthaten sind Wehethaten. Und er will ihr nicht wehethun, um keinen Preis.

Wie Svante sich das vornimmt, erschrickt er: hat er ihr nicht schon gegeben eine Wohlthat erwiesen, sie aus einer Gefahr gerettet? Er hatte damit zwar nur einer allgemeinen Christenpflicht genügt, kein persönliches Empfinden hatte sich seinem Handeln beigemischt, aber er hatte rettend, helfend in ein fremdes Leben eingegriffen, er, dessen helfende Hand Unheil brachte, der sich vorgenommen hatte, sie nie wieder rettend auszustrecken.

Er springt auf und macht ein paar heftige Schritte hin und her, bleibt dann dicht vor ihr stehen und sagt:

„Es ist dennoch unmöglich, daß ich Euch helfe.“ Seine Stimme klingt nicht mehr kalt abweisend, sondern bedrückt und betrübt.

„Warum?“ fragt sie einfach, und in ihren beredten Augen steht zu lesen: Sage es mir, und ich will dir glauben. Er ist lange um eine Antwort verlegen, da er ihr die Wahrheit nicht sagen kann.

„Die „Lovisa“ könnte untergehen!“ stößt er endlich hervor. Sie macht ein erkanntes Gesicht und sieht ihn kopfschüttelnd an.

„Das kann jedem Schiff auf jeder Fahrt geschehen — danach fragt man nicht.“

„Gibt es denn keinen anderen Weg für Euch, als übers Wasser? fragt er ungeduldig.“

„Zeigt mir einen anderen, Herr, und ich will ihn gehen.“

Er ist betroffen — woher dies unbedingte Vertrauen? Und sie steht still, als harre sie geduldig seiner Weisung.

Wieder geht er mit großen Schritten hin und her. Und da durchfährt ihn ein Gedanke — leuchtend, erlösend, die ganze Verantwortunglichkeit von seinen auf andere, geeignete Schultern abwälzend. Entschlossen giebt er ihm Ausdruck.

„Nun wohl, ich weiß noch eine andere Möglichkeit. Ich habe in meiner Heimat eine alternde, fränkische Mutter, die viel einsam ist, wenig Freuden und viel schmerzliche Erinnerungen hat. Sie könnte eine erheitende Gesellschaft, eine stützende Hand und ein freundliches Gesicht wohl brauchen. Ich hatte eine junge, fromme, liebliche Schwester, die Ihr das alles war — sie ist tot, aber meine Mutter muß weiterleben. Wenn ihr zu meiner Mutter gehen wolltet, Heiderum, so hättet Ihr eine schöne Pflicht, einen segensreichen Beruf, ein sorgloses Leben und eine sichere Zuflucht. Denn, wenn ein Ohlsen in seinen Schutz nimmt, der ist geschützt.“ schloß er in edlem Selbstbewußtsein.

Heiderum aber fühlte in ihrem Herzen eine gewaltige Erschütterung. Wie das Eisen im Blitzstrahl, schmolz und zerrann ihr Trost, ihre Härte, ihre eigenfünne Ruhe; sie fühlte nur noch eine leidenschaftlich ergebene Dankbarkeit.

(Fortsetzung folgt.)



Dr. Degejen und der Geschäftsführer Gustav Bachowski aus Königsberg gegenüberstehen. Dieser hatte seinen Bruder angefordert, seine Schulden zu bezahlen, widrigenfalls er ihn und seine Frau wegen Meineides anzeigen würde. Gegen G. B. wurde darauf Anklage wegen Verleumdung erhoben. Während der Verhandlung, die mit Freisprechung des Angeklagten endete, erklärte Julius Bachowski wiederholt, daß er nicht wisse, daß der ihm gegenüberstehende Angeklagte sein Bruder sei, da er ihn seit einigen Jahren nicht gesehen habe.

**Wien, 8. Oktober.** (Der Landwirtschaftsminister Herr v. Bobbelski) besichtigt am 23. und 24. d. Mts. in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten den Meßdistrikt.

**Bromberg, 7. Oktober.** (Sein 50-jähriges Dienstjubiläum) feierte dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge gestern der königl. Eisenbahn-Betriebssekretär Krüger. Herr K. ist anlässlich seines Jubiläums der königl. Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl „50“ verliehen worden.

### Totalnachrichten.

Thorn, 9. Oktober 1901.

(Zur letzten Ministerreise.) Wie bekannt, hat der Handelsminister Müller in diesem Sommer eine Reise nach West- und Ostpreußen unternommen, um sich über die Fortschritte der Industrialisierung des Ostens zu unterrichten. Von wohlinformierter Seite wird der „Post. Ztg.“ jetzt mitgeteilt, daß Herr Müller hochbefriedigt nach Berlin zurückgekehrt sei. Ueber den Stand und die Ausichten der östlichen Industrie schreibt der Gewährungsmann des genannten Blattes sodann weiter: „Unter den beiden großen Werken, dem Vulkan in Stettin und der Schichanischen Maschinenfabrik und Werk in Elbing und Danzig, gehören viele Maschinenfabriken dem Verbands der Ostdeutschen Industriellen an. Daneben sind besonders Holzverarbeitungsindustrien verschiedener Art vertreten. Auffallend gering ist die Textilindustrie an dem Verbands Ostdeutscher Industrieller beteiligt. In dem ganzen Mitteldeutschen-Verbande finden sich nur zwei Firmen. Die Holzverarbeitungsindustrie ist noch in hohem Grade ausdehnungsfähig; namentlich würde sich die Zellulosefabrikation für den Osten vorzüglich eignen. Während in Süddeutschland das Holz bereits so theuer ist, daß die dort etablierten Zellulosefabriken es vorsehen, ihr Rohmaterial aus Rußland zu beziehen, ist hier der Bezug des Holzes wegen der Nähe angesehener Wälder mit so geringen Transportkosten verbunden, daß Zellulose- oder andere Holzverarbeitungsindustrien, z. B. Möbel- oder Holzwarenfabriken, hier sicher gut rentieren würden. Auch Zigarrenfabriken würden neben der Firma Loefer und Wolff in Elbing zweifellos gut prosperieren. Bedingung wäre allerdings wohl dafür, daß sie ebenso wie die von Loefer und Wolff an einem Orte eingerichtet würden, der zu gleicher Zeit eine bedeutende Maschinenindustrie hat, wo die Männer ihre Beschäftigung finden, denn dann könnten die Frauen in der Zigarrenfabrik thätig sein. Sehr wenig geeignet ist dagegen die Textilindustrie für den Osten. Spinnereien könnten sich dort nicht halten, weil bei der verkürzten Arbeitszeit, welche die Arbeiterschaftsbesetzung vorschreibt, nur eine geringe Arbeiterkraft, wie sie der Westen seit Generationen besitzt, das nötige Quantum Arbeit schaffen kann. Bessere Ausichten hätte die Flachsbearbeitungsindustrie, wie ja thatsächlich die einzige Textilfabrik, die der ostdeutsche Verband aufweist, dieser Branche angehört, wenn der Flachsbau im Osten neu belebt werden könnte. Leider ist aber auch dafür wenig Hoffnung vorhanden.“

(Personalien.) Der wissenschaftliche Hilfslehrer F. John in Breslau, früher in Thorn, ist als Oberlehrer an die dortige städtische Angerhauptschule für den Unterricht in Geschichte und Literatur berufen.

Oberlandesgerichtsrath Claassen in Marienwerder ist als Hilfsarbeiter auf unbestimmte Zeit in das Justizministerium einberufen worden.

(Personalien.) Der Kanzleisekretär Krohn bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist gestorben.

Dem Stenographen A. D. Robert Schäfer zu Danzig, bisher in Neuschwanau, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Patentliche.) Mitgeteilt durch das internationale Patentbureau Edward M. Goldbeck in Danzig. Auf eine Antriebsvorrichtung für Berde an Gabeln sind die Herren in Schlawe, auf eine Flugvorrichtung für Friedrich Jung in Stolp Patente angemeldet und auf ein Lagerbuchsen-Berührung für Wagenräder ist für B. Müller in Neu-Ruppin ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragenen: Schraubenbefestigung bestehend aus einem auf der Außenseite eine Segelrutsche tragenden Handöffnerchen, in dessen Innerem eine Wachsplatte eingeklebt ist, die in einem zusammengeklappten Segelrutsche das eigentliche Befestigung enthält, für G. Grunwald in Königsberg; umlegbare, an einem Ende konisch auflaufende Wachsplatte für Handbetrieb, für A. Bacharias in Stolp.

(Herr Bischof Dr. Rosentreter) empfing am Montag Nachmittag auch Deputationen des Vereins deutscher Katholiken und des Bismarckvereins.

(Quartale.) Die Drechsler- und Tischler-Zunftung hielt am Montag nachmittags auf der Herberge der vereinigten Zunftungen das Oktoberquartal ab. Es wurden 5 Zunftmitglieder freigesprochen und 5 Lehrlinge neu eingedrückt. Die neue Zunftungsfahne wurde vorgelegt, sie ist in Bonn gefertigt und hat auf der Vorderseite die Embleme der Drechsler und Tischler, auf der Rückseite das Thorer Wappen. — In gleicher Sitzung im unteren Weißer-Saal das Oktoberquartal ab. Es wurden 4 Meister in die Zunftung aufgenommen, 7 Lehrlinge freigesprochen und 7 Lehrlinge neu eingedrückt. Ein Vorstandsmittelglied hatte auszuscheiden, wurde aber wieder für die Handwerkskammer aus der Zunftungskasse 75 M. gepakt und wieder bereit.

(Lateinische für Damen.) Wie im vorigen Jahre, bietet sich auch jetzt wieder für Damen die Gelegenheit, in einem Anfängerkursus des Lateinischen einzutreten. (Siehe Anzeige.)

(Merrell-Theater.) Mythen und hochinteressante Soreen mit Experimenten und Geisteserleuchtungen ans der vierten Dimension werden Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Oktober im großen Saale des Rathshofes von Herrn Professor Merrell stattfinden. Herr

Merrell, welcher von seiner Tournee aus Amerika und Indien zurückgekehrt ist, wird Gelegenheit geben, Einblicke in die Geheimnisse der vierten Dimension zu nehmen, wie die Spiritisten ihre Geister zitieren, von welchen sie in ihrer Theorie von dem Fortleben unserer Verstorbenen und ihres Verfalls mit ihnen berichten. Ferner „Hypnotic Disc“, der frei in der Luft schwebende und schlafende indische Fakir. Der Schriftsteller Jaccoliot kommt öfter in seinen Büchern auf dieses merkwürdige Experiment der Indier zu sprechen, welches er in Indien hat ausführen sehen. Zu diesem Zwecke wurden zwei Bambusrohre in die Erde gesteckt und auf diese ein Brett befestigt, auf welches sich der Fakir ausstreckte. Derselbe wurde dann in einen magnetischen Schlaf verlegt, die beiden Bambusrohre wurden fortgenommen, und das Brett schwebte mit dem Fakir frei in der Luft. Ferner wird außer vielen anderen noch die neueste Pluision „Astra“, eine indische Witterungsverwekung, vorgeführt, das Verbrennen des Hinduinweises bis zum Skelett und dessen räthselhafte Wiederbelebung.

(Eine Munkelröhre), die das städtische Gewicht von 13 Pfund aufweist, wurde uns heute überreicht. Das Riesengemälde, das eine Länge von 50 Centimeter und einen weitesten Umfang von 65 Centimeter hat, ist im Garten des Herrn Gastwirths Schmidt in Plotterie gewachsen. Können unsere Landwirthe nur immer so städtische Exemplare ernten, so wäre ihnen dies gewiß recht lieb, obgleich gerade bei größeren Rüben der Gehalt an Stärkemehl z. gewöhnlich zurücktritt und das Wasser ein größeres Volumen einnimmt.

(Polizeilich s.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Von der Reichsel.) Angelommen: Dampfer „Fortuna“, Kpt. Voigt, mit 1800 Ztr., Dampfer „Alice“, Kpt. Greifer, mit 700 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Warschau“, Kpt. Lipinski, mit 3 bel. Rähnen im Schleppboot von Danzig nach Warschau, ferner die Kähne der Schiffer A. Walenzkowski mit 2200 Ztr. diversen Gütern von Danzig, S. Demski mit 3000, Lubowowski mit 4000 und Wilgorzki mit 3000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, S. Schirmacher, G. Andzisz, A. Strzelecki und S. Wisniewski mit Steinen von Nieszawa nach Kordon, ferner die Gabarren der Schiffer S. Smarzewski mit 2100 Ztr. Farbhölz und Hellen und A. Gieszki mit 1500 Ztr. Farbhölz von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Dampfer „Wilhelmine“, Kpt. Schulz, mit 110 Faß Spiritus und 400 Ztr. Gräberstein nach Königsberg, ferner der Kahn des Schiffer W. Jablonski mit 1800 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 9. Oktober früh 0,10 Mtr. über 0.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wien, 8. Oktober. Der Vorsitzende der Gesellschaft der Aerzte Hofrath Chrobak begibt sich nach Berlin, um Prof. Virchow im Namen der Gesellschaft zu beglückwünschen.

Nam, 8. Oktober. Unterrichtsminister Nasi richtete an den Landwirtschaftsminister Vaccelli vor dessen Abreise nach Berlin ein Schreiben, in welchem er ihn beauftragt, Professor Virchow seine Grüße und diejenigen der italienischen Schule mit dem Ausdruck besonderer Ehrerbietung zu übermitteln. Minister Vaccelli wird Professor Virchow eine Urkunde, eine goldene Medaille sowie das Diplom eines Ehren-Doktors der Universität Rom überbringen. Vaccelli hat Virchow bereits eine Adresse in lateinischer Sprache übersandt, in welcher er ihm seine Arbeit über die Entdeckung eines Heilmittels gegen die Maul- und Klauenseuche widmet.

### Mannigfaltiges.

(Große Heiterkeit.) Auf der ersten Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Köln erregte ein kleiner Zwischenfall große Heiterkeit. Als der Vorsitzende dem Superintendenten Stürzebein zum Berichte über das Kassenwesen das Wort gab, eilte Herr Stürzebein die Treppe zur Rednertribüne hinauf und stürzte dabei über die Beine unter starkem Geplöter. Darob erhob sich unbändige Heiterkeit, in die Herr Stürzebein herzlich einstimmt. Nachdem der Heiterkeitssturm sich gelegt hatte, begann der Superintendent seinen Vortrag mit den Worten: Nomen et omen, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

(Rückgang des englischen Fahrradhandels.) Genaue Statistiken zeigen, daß der Fahrradhandel in England immer mehr zurückgeht. 50 Gesellschaften mit einem Kapital von 5 000 000 Pfund sind während der letzten vier Jahre vollkommen von der Bildfläche verschwunden und man berechnet, daß das Publikum, das unvorsichtigerweise sein Geld in Fahrradgesellschaften angelegt, dabei in kurzer Zeit mehr als 20 000 000 Pfund verloren hat.

(Zeitgemäße) Hänschen (beim Anfertigen einer Sansaufgabe): „Papa, nimm' mir, Sitte, ein Lustspiel!“ — Margarinefabrikant: „Die Kuh!“

### Sturm und Unwetter.

Die Stürme und Wolkenbrüche, die am Sonntag und an den folgenden Tagen über einen großen Theil von Mitteleuropa niedergelassen sind, haben überall großen Schaden angerichtet. Wir geben noch folgende Meldungen wieder: Rülz. Das unaufrichtige Regenwetter der letzten Tage bewirkte Hochwasser im Laufe der oberbairischen Nebenflüsse. Die Saar überfluthet weite Niederungen, desgleichen die Mosel bei rapidem Weitersteigen. Die Kölner Begeißelung war am Montag auf 3 Meter angewachsen.

Düsseldorf. Der am Sonntag tobende Sturm hat besonders in Hofgarten und dem angrenzenden Ausstellungsgelände gehauet. Auf dem letzteren stürzte der Babilon der Düsseldorf Waggonfabriken zusammen, der bereits vor einigen Monaten dasselbe Schicksal erlitten hatte. An den übrigen Ausstellungsbauten, die zum größeren Theil im Rohbau der Vollendung entgegenstehen, sind die Beschädigungen unbedeutlicher Natur, so daß die Ausstellungsarbeiten, die zur Zeit mit Hochdruck betrieben werden, keine Verzögerung erleiden.

Essen a. d. Ruhr. Durch den Sturm stürzte ein Gerüst des Thurmneubaus der katholischen Kirche in Bergeborbeck ein. Eine abschließende Bretterwand fiel auf die Kirchenbesucher, wodurch eine große Panik entstand; zwei Kinder sind lebensgefährlich verletzt worden.

Siegen. Am Dienstag erfolgte ein Dammbruch des Eisenbahnschleiers. Große Wassermassen ergossen sich ins angrenzende Gelände und richteten namentlich in Eisfeld Schaden an.

Lübeck. Auf der Reise von Sundswall nach Lübeck ist der größte Lübecker Dampfer „Ruhland“, Kapitän Ruppel, bei förmlichem Wetter unweit Björnland-Quarken gestrandet. Die Schiffabfertigung wurde nach siebenstündiger gefahrvoller Meeresbootfahrt gerettet. Das Schiff ist verloren.

Frankfurt a. M. Einurchbarer Gewittersturm, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagel, raste am Sonntag in den Abendstunden über die Mainebene hinweg. Von Raunheim bis nach Frankfurt zu beiden Seiten der Bahnhöhne bezogen Hunderte von entworzelten oder geknickten Wald- und Obstbäumen den Weg, der der Orkan genommen hat. In den Tannenwäldern zwischen Raunheim und Kellertbach, noch mehr aber im Frankfurter Stadtwald, ist der angerichtete Schaden ungeheuer.

Der Orkan am Sonntag Abend machte sich in ganz Süddeutschland bemerkbar. Namentlich die Telephon- und Telegraphenleitungen hatten unter ihm zu leiden. Auf der Bahnstrecke Fingolstadt-Regensburg rief der Personenzug mit einem vom Sturm fortgetriebenen Kollwagen zusammen; die Passagiere und das Baggage blieben glücklicherweise unbeschädigt.

Brüssel. In einer Vorstadt sind infolge des Sturmes am Montag drei Häuser eingestürzt, glücklicherweise ohne Personen zu verletzen. Ein Baum, der umstürzte, fiel auf einen Leichensarg und verletzte zwei Personen. In Breffort stürzte ein Theil des Kirchthurms ein. Auf der Grube Armonie fiel eine Mauer zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Einer derselben ist todt, viele sind schwer verletzt.

Stende. Infolge des Sturmes wurden sämtliche Fenster des Rathensaales eingedrückt, auch ist großer Schaden an mehreren Häusern verursacht worden. Ein im Bau begriffenes Haus stürzte ein, und eine Kirche wurde vollständig abgedeckt.

London. Der Sturm hat in den letzten Tagen in ganz England großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Belegungen sind vorgekommen, darunter viele mit tödtlichem Ausgange. Die Polizeibehörde in einem Krankenhaus, in der sich 20 Kinder befanden, hat der Sturm theilweise umgeworfen. Der Feuerwehrgelung es mit Mühe, die Kinder zu retten.

Trief. Fruchtbare Strokkofürme und Springfluten richteten längs der Riviera großen Schaden an. Viele Fischenbänke sind untergegangen. Auf der Schiffwerft St. Andreas stürzte ein im Bau begriffenes Kesselhaus ein; ein Arbeiter wurde dabei getödtet, sieben schwer verletzt.

### Neueste Nachrichten.

Königsberg, 9. Oktober. Frau Gräfin von Bismarck verabschiedete sich von dem Verbands der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Ostpreußen mit folgendem Schreiben: Barzin, 7. Oktober 1901. Mein Scheiden von Königsberg nöthigt mich den mir anvertrauten Vorsitz im Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine Ostpreußens niederzulegen. Ich kam von dem mir liebge gewordenen Amte nicht scheiden, ohne den geehrten Vorständen der Zweigvereine meinen herzlichsten Dank für Ihre verständnisvolle Mitarbeit und die mir gewordenen Unterstützung auszusprechen. Meine warmen Wünsche begleiten Ihre Arbeit auch fernherhin. — Gräfin von Bismarck, geborene von Armin. — Barzin. An die Vorstände der Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Ostpreußen.

Wien, 9. Oktober. Rittergutsbesitzer Rittermeister A. D. Otto von Trestow auf Madogowo ist gestern Nachmittag 5 Uhr infolge Herzschlages im Alter von 70 Jahren aus dem Leben geschieden.

Berlin, 8. Oktober. Der Spekulationsmakler Otto Schiefmann, der hauptsächlich auf dem Montanaktienmarkt thätig war, hat sich erschossen. Wie die Berliner Abendblätter melden, liege die Ursache des Selbstmordes in einem körperlichen Leiden; die Börse sei nicht betroffen.

Wien, 8. Oktober. Heute Nachmittag wurde im Militärreitsport der Infanterieknaut von Sötha im Duell von seinem Gegner Namens Löwy erschossen. Letzterer blieb unverletzt. Die Ursache des Zweikampfes ist unbekannt.

Wien, 8. Oktober. Die Blätter melden aus Innsbruck: Der Bantendirektor Spötl und die Beamten Meiser und Kühne unternahmen am Sonntagabend einen Ausflug in das Karwendelgebirge, um eine noch nicht erklimmte Spitze zu ersteigern. Seitdem ist von ihnen keine Nachricht eingelaufen. Wahrscheinlich wurden sie von Schneestürmen überrascht. Rettungsmannschaften sind aufgegeben.

Gaag, 8. Oktober. Der Geburtstag des Präsidenten Krüger, welcher auf den nächsten Donnerstag fällt, wird mit Rücksicht auf die Trauer des Präsidenten weder in Siversum, noch von den südafrikanischen Vertretern in Gaag offiziell gefeiert werden. Nur Befehls und Wolmarans werden sich am Donnerstag nach Siversum begeben, um ihre Glückwünsche zu überbringen. — Dr. Leyds ist gestern abgereist.

Barcelona, 8. Oktober. Der Karlistenführer Baron Samgaren erklärt die Nachricht von einer demnächstigen Erhebung der Karlisten für vollständig unbegründet; Don Carlos rathe gegenwärtig zum Frieden.

London, 8. Oktober. Dr. Krause erschien heute wiederum vor dem Bowstreet-Polizeigericht. Er wird des Hochverrats und der Aufreizung zum Mord bestraft. Der öffentliche Ankläger führte u. a. aus, bei der Uebergabe der Stadt Johannesburg habe Krause, der damalige Burenkommandant der Stadt, von Lord Roberts einen 24stündigen Waffenstillstand auf die Ungabe hin zugestimmt erhalten, daß dadurch ein Straßenkampf vermieden werden könnte. Krause habe die Zeit aber dazu benützt, die Wachtmittel der Republik zu stärken, indem er 180 000 Pfund Sterling von Johannesburg nach Pretoria schaffen ließ. Die Verhandlung gegen Dr. Krause wurde eine Woche vertagt, um das Eintreffen weiterer Schriftstücke abzuwarten.

Peking, 8. Oktober. Der Hof hat Singanfu am 6. d. Mts. verlassen und die Reise in der Richtung auf Kaifangfu angetreten. Der Hof wird sodann die Route Kaifang-Peking nehmen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geimr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsebericht.

	19. Okt.	18. Okt.
Tend. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kassa	216-35	216-10
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-25	85-30
Preussische Konjols 3%	90-10	90-10
Preussische Konjols 3 1/2%	100-25	100-10
Preussische Konjols 3 1/2%	100-00	100-00
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-00	90-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-25	100-40
Westf. Pfandbr. 3% neil. H.	87-00	87-00
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	95-60	96-00
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	96-70	96-80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-00	102-10
Ähr. 1% Anleihe C	98-00	98-00
Italienische Anleihe 4%	25-60	25-60
Rumän. Rente v. 1894 4%	77-30	77-50
Distrik. Kommandit-Anleihe	171-40	170-00
Gr. Berliner-Strassen-Wkt.	194-50	194-50
Saxener Bergw.-Aktien	151-50	150-30
Laurahütte-Aktien	175-30	174-70
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Neuw. März	76 1/2	75 1/2
Spiritus: 70er Loko	88-70	88-18
Weizen Oktober	155-75	155-50
„ Dezember	160-25	160-00
„ Mai	165-00	164-50
Roggen Oktober	134-50	133-00
„ Dezember	135-00	135-75
„ Mai	134-25	140-50
Bant-Diskont 4 vCt., Lombarddiskont 5 vCt.		
Privat-Diskont 2 1/2 vCt., London-Diskont 3 vCt.		

Königsberg, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 34 inländische, 57 russische Waggons.

Berlin, 9. Oktober. (Städtischer Zentralviehhof.) Antlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1081 Küder, 1991 Kälber, 1386 Schafe, 9278 Schweine. Bezahlt wurden für 205 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in M.): für Künder 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverth, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverth — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 50 bis 53 — Färjen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtverth — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverth, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färjen 48 bis 52; 5. gering genährte Kühe und Färjen 42 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilkmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 76; 3. geringe Saugkälber 62 bis 66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 50. — Schafe: 1. Mastkälber und jüngere Mastkälber 65 bis 68; 2. ältere Mastkälber 58 bis 63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 50 bis 56; 4. Holtzener Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Bros. Tara: 1. vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 63-64 M.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 65-66 M.; 3. fleischige 61-62; 4. gering entwickelte 57-59; 5. Saue 56 bis 60 M. — Verkauf und Leidenz des Marktes: Vom Rälberverkauf bleibt nur wenig unberauft. Der Rälberverkauf gestaltet sich glatt, Schafe werden etwa die Hälfte abgeest. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde fertig geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 9. Oktober, früh 7 Uhr: Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter bewölkt. Wind: Südwest.

Vom 8. mittags bis 9. mittags höchste Temperatur + 11 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Celsus.

**Stomatol** ärztl. empfohlen für Mund- und Zahnpflege in schwedischen Kliniken 30.000 Liter in einem Jahre verbraucht und durch Solifleranten-Titel ausgezeichnet.

Am 7. d. Mts. entschließ faßt nach langem schweren Leiden auf dem Rittergute Dwarischen bei Karalene in Ostpr. meine liebe Nichte

## Margarethe Meyer.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Frau **Louise Meyer**  
geb. **Stephan.**

### Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsversteigerung soll das in Duliniewo belegene, im Grundbuche von Duliniewo, Blatt 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Besitzersfrau **Franziska Modrzejewski, geb. Dziarnowski** in Czerniewitz eingetragene Grundstück am

**4. Dezember 1901,**

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einem jährlichen Nutzungswert von 75 Mark unter Nr. 6 der Gebäudesteuerrolle und mit einem Reinertrag von 20 Thlr., 97 Cgr., unter Artikel Nr. 7 der Grundsteuerunterrolle des Gemeindebezirks Duliniewo eingetragen; es besteht aus Wohnhaus nebst Stall und Scheune, Hofraum, Hausgarten, sowie aus Holzung, Wiese und Acker und ist insgesamt 16 ha, 35 ar groß. Thorn den 25. September 1901. **Königliches Amtsgericht.**

### Die Lieferung

von Kartoffeln, Viktualien und Milch für die Zeit vom 1. November 1901 bis zum 31. Oktober 1902 soll von neuem vergeben werden.

Beschlossene Angebote sind bis zum 16. d. Mts., 8 Uhr abends, der unterzeichneten Küchenverwaltung (Büchsenpost) einzuweisen.

Die Küchenverwaltung des II. Bataillons Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Bannschies) Nr. 21.

### Höhere Privat-Mädchen-Schule.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 15. Oktober um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen Montag den 14. und Dienstag den 15. Oktober von 10 bis 1 Uhr im Schullokal Seglerstraße 10. **M. Wentcher, Schulvorsteherin.**

Habe meinen Wohnsitz von **Moder nach Thorn** verlegt und wohne

**Breitestr. Nr. 24,**  
im Sultan'schen Hause.  
Sprechstunden von 8-10 und 3-5 Uhr.  
Fernsprecher Nr. 240.

**Dr. Goldmann,**  
prakt. Arzt.

Ich habe mich in **Moder** niedergelassen u. wohne in der

**Concordia.**

**Dr. Dröse,**  
prakt. Arzt.

**Margarete Leick,**  
gepr. Handarbeitslehrerin, Brückenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Kunst- und einfachen Handarbeiten, sowie im Brennen von Kerzen jederzeit Schülerinnen an. Stickerien u. Brennarbeiten jeder Art werden bei mir angefertigt.

Wohne jetzt **Marienstraße 9.**

**Marie Schulz,**  
geprüfte Krankenpflegerin.

1-2 möblierte Zimmer, mit oder ohne Burschengehülfe, zu vermieten. **Schloßstraße 10.**

### Meine Wohnung

befindet sich jetzt **Bäderstr. 29,**  
**Laura Totzke,**  
Gefühlsvermieterin.

### Buchhalterin

mit sehr gut. Zeugnis wünscht Stellung vom 15. d. Mts. oder 1. Novbr. Angeb. n. D. Z. 24 an die Geschäftsst. d. Btg. Zum sofortigen Eintritt bezw. 15. Oktober wird eine jüngere **Buchhalterin** gesucht, die als solche schon thätig gewesen ist. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Angeb. n. Z. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Tüchtige Buchhalterin

Ein junges, anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen, welches die Wirtschaft gründlich erlernt hat, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Anfragen an die Geschäftsst. dieser Btg.

### Ein sauberes Dienstmädchen

wird von sofort, oder vom 15. d. Mts. gesucht. Zu erfragen **Sobeststraße 7, part., links.**

### 14-jähriges, anständiges Aufwartemädchen wird gesucht

**Waldstraße 29a, I.**

**20 Mark** tagl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rosbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

Ein mit sämtlichen Komptoir- und Bureau-, sowie kleinen technischen Arbeiten und der doppelten Buchführung völlig vertrauter älterer

### junger Mann,

welcher lange Zeit in staatlichen Fabrik-Etablissements thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Gefällige Angebote unter **J. 36, Thorn, Hauptpostlagernd,** erbeten.

### Ein jüngerer

### Bautechniker

von sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an **A. Teufel, Baugeschäft.**

### Ein sauberes Möbelpolierer

wird von sofort verlangt. **Franz Loch, Gerberstr. 27.**

### Beim

### Stütz- u. Begräbnis-Verein

ist die Stelle des

### Reichenbitters

zu besetzen. Schriftliche Meldungen nimmt entgegen

**Hirschberger, Bäderstr. 31.**

### Zuverlässigen Laufburschen

sucht **Strohlow, Kantine, Neue Anstr.-Kaserne Kadak.**

Für ein Kolonialwaren-Engros-Geschäft wird ein

### Beheling

für Komptoir und Lager gegen monatliche Remuneration gesucht. Eintritt sofort. Angebote n. **A. B. 345** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Sohn achtbarer Eltern,

welcher das Tapeziererfach sachgemäß erlernen will, kann sofort eintreten. **F. Rojankowski, Thorn III, Tapetier u. Dekorateur.**

### 16000 Mark,

hinter Bausgeld, zu 5% sofort zu geben. Angebote unter **H. 3000** beibringt die Geschäftsst. d. Btg. erb.

### 6-8000 Mark

auf ein Grundstück in der Stadt gesucht. Angebote unter **R. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 12000 Mt.,

auf 1-stellige Hypothek von sofort zu vergeben. Angebote erbeten unter **Z. 100** a. d. Geschäftsst. d. Btg.

In Thorn Stadt wird ein kleines Grundstück nebst Stallung von sofort zu pachten gesucht. Angebote unter **S. M.** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Umständehalber ist sof. eine rentable

### Gastwirthschaft

unter günstigsten Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Westphal, Thorn, Schillerstr. 19, I.**

Möbl. Zim. z. verm. **Marienstr. 9, II.**

### Bekanntmachung.

## Bismarckgedenkfeier.

Die feierliche Uebergabe der Bismarckgedenkssäule an die Stadt Thorn findet am Freitag den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr, statt.

Alle Verehrer des Fürsten Bismarck in Stadt und Land werden zu dieser Feier eingeladen. Vereine, die sich durch Deputationen vertreten lassen wollen, wollen dies schriftlich dem mitunterzeichneten Landrath mittheilen. Thorn den 8. Oktober 1901.

von Schwerin,  
Landrath.

Dr. Kersten,  
Erster Bürgermeister.

Weil die Betheiligung an meinem ersten Plättkursus eine so große war, bin ich gezwungen,

**vom 16. Oktober bis 2. November,**  
nachmittags von 2 bis 6 Uhr,  
noch einen

## zweiten Kursus

für **feine Plätterei u. Stärkereie** abzuhalten. Lehrgeld 10 Mark. Anmeldungen jederzeit. Für gediegene Ausbildung garantire.

**M. Keussen, Dampfwäscherei,**  
Brückenstraße 14, part.

# Zuntz

## Gebraunte Kaffees

in Preislagen von  
Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 per 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass, Carl Sakriss, A. Kirmes.**

Bei **Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherselbst viel verordneten

## Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch sein Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von gross und klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in Thorn in der Raths-, Annen- und Königlichen Apotheke.

## Hüte Dich!

vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid. Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrücklich die vorzüglich bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima“, Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica“, sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“ und „Matador“ mit der Marke des Erfinders „Vorwerk“.

## Uebermorgen 50 000 Mark,

20000 Mark u. s. w. zu gewinnen durch schnellen Kauf aus dem nur noch geringen Vorrath der **Königsberger Geld-Lose à 3 Mark,** Porto u. Liste 30 Pf. (Ziehung 12., 14., 15., 16. Oktober, keine Verschiebung) bei dem Bankgeschäft **Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.**

### Restauration

in der Nähe Thorn's unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Ein Kellerrestaurant

nebst Billardstube und Küche von sofort zu vermieten. **Eulmerstraße 11.**

### Arbeits- und Spazierfuhrwerk

täglich zu haben **Vaderstraße 28.**

Möbl. Zim. n. Penf. f. 1-2 Personen. **B. 3, v. Schuhmacherstr. 24, III.**

### Suche einen flotten

### Einspanner

zu kaufen. **Apothek. Moder.**

### Kleine Rappstute,

mit Geschirr und Selbstfahrer billig zu verkaufen. **J. G. Adolph.**

### Ladenfenster u. Thür,

beides gut erhalten, verkaufen **Kuntze & Kitter.**

Unter Fräftiger Mittagstisch zu haben **Paulinerstr. 2, part.**

## Kunst-Ausstellung, Thorn.

Vormittags von 11-1 Uhr, abends von 8-10 Uhr.

**Sonntag, 13. Oktober, abends 8 1/4 Uhr**  
(Garnisonkirche):

## Kirchen-Concert

unter gefl. Mitwirkung der Frau **Helene Davitt** (Sopran), **Frl. Hedwig L.** (Violine), der **Thorner Liedertafel** und der **Kapelle des Inf.-Regmts. von Borcke Nr. 21,**

veranstaltet von **Fr. Char** (Orgel).  
Billets à 1 Mk., Familienbillets für 3 Personen 2 Mk., Schülerbillets à 50 Pf. und hintere Reihen (Mittelschiff) à 50 in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

### Lateinkurse für Damen.

Neue Anmeldungen von Anfängerinnen nehme ich bis zum **14. Oktober** an. **Dr. Maydorn.**

## Photographie!

Ein tüchtiger **Photograph,** welcher schon seit mehreren Jahren selbstständig ist, sucht weils Erbanung eines modernen **photographischen Nordlicht-Ateliers** mit Hausbesitzern in Verbindung zu treten. Derselbe ist in Thorn gut bekannt und bietet alle Gewähr für ein gutes Gelingen des Unternehmens. Werthe Angebote unter **N. A.** beliebe man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

### Neue Braunschweiger

### Gemüse-Konserven

empfehle und empfiehlt

**Carl Seidel, Friedrichstr. 6.**

### Feinstes

### Salon-Petroleum

— 18 Pfg. —

im Faß Btr. 11,60 Mk.

**Carl Sakriss,**

Schuhmacherstr. 26.

### 2 einfache, große Bettgestelle mit

Matratzen ganz billig veräußert. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Btg.

### Arbeits- und Spazierfuhrwerk

ist stets zu haben

**Moder, Mittelstraße 3.**

### Breitestraße 16

1 oder 2 große, helle Vorderzimmer möbl. auch unmobiliert zu vermieten. Zu erfragen bei

**M. Loewenson, Juwelier.**

### Zwei fein möbl. Zimmer,

partiere, mit auch ohne Burschengehülfe, von sofort zu vermieten

**Brombergerstraße 104.**

### 2 große, nebeneinanderliegende

**gut möblierte Zimmer**

m. a. o. Burschengehülfe, sof. zu verm. **Höhe- und Tuchmacherstr. - Ecke 1, I.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Araberstraße 16.**

**2 möbl. Zim.** n. Stab u. Burschengehülfe zu verm. **Gerechteste 21, II.**

**Möbl. Zim.** n. Stab u. B. **Gerstenstr. 6, I. z.**

**2 gut möbl. Zimmer** sind von sofort zu verm. **Brückenstr. 21, I.**

**2 möbl. Zimmer** n. vorn bill. zu verm. **Coppernifusstr. 35, I.**

**Möbl. Zimmer,** sehr febl., nach vorn gelegen, mit sep. Eing., von sof. zu verm. **Eulmerstr. 22, III.**

**1 mehrere möblierte Zimmer** von sofort zu verm. **Strobandstr. 20.**

**1 kleine freundl. Familienwohnung** per sofort zu vermieten

**Tuchmacherstraße 12.**

**Ein fein möbl. Zimmer** zu vermieten **Breitestr. 23, III.**

Um Angabe der jetzigen Adresse des **Kellners**

**Julius Hinkler**

aus Stewken bei Thorn wird gebeten. Unkosten werden gern erstattet. Nachrichten unter **Nr. 77** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Kurzhaariger**

### Sagdhund,

Brautiger, verlaufen. Benachrichtigung erbeten

**Vaderstraße 19.**

### Gustav Adolf-Zweigverein.

**Jahresfeier:** Sonntag den 13. Oktober, abends 6 Uhr, in der Altkatholischen Kirche. **Festpredigt:** Herr Divisionspfarrer **Dr. Groeven.** Nach dem Gottesdienst **außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder** in der Sakristei: Beschlusfassung über neue Satzungen.

**Nachfeier:** Montag den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Schützenhause. (Herr **Pfarrer Jacobi:** Jahresbericht. Herr **Pfarrer Krüger:** Erlebnisse in der rumänischen Diaspora. Herr **Pfarrer Hauer:** Die Thorner Georgengemeinde.)

### Sing-Verein.

**Donnerstag den 10. Oktober,** abends 8 Uhr:

### Jahres-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.

2. Bericht des Kassensührers.

3. Wahl des Vorstandes.

4. Verschidenes.

### Zum Tanzunterricht

## Haupt.

Fernere Anmeldungen

**Montag, 14. Oktober,**

von 6-9 1/2 Uhr,

im **Schützenhause.**

**Kleines möbl. Zimmer** zu vermieten. **Strobandstr. 16, vt. r.**

### Möbliertes Zimmer

geräumig, ruhig gelegen, per 1. Oktober zu vermieten.

**Elisabethstraße 10, I. Et.**

**Möbl. Zim.** n. Stab u. B. **Baderstr. 13.**

**Möbl. Zim.** n. verm. **Baderstr. 47, III.**

**Möbl. Zim.** n. verm. **Gerechteste 17, III, I.**

**Möbl. Zimmer** von sofort zu vermieten, auf Wunsch auch Pension. **Grunau, Breitestr. u. Baderstr.-Ecke.**

**2 möblierte Zimmer** mit Klavierbenutzung und Burschengehülfe, auf Wunsch volle Pension, zu vermieten **Zafobstraße 9, I.**

**2 gut möbl. Zimmer** von sofort zu vermieten **Baderstraße 15.**

**Möbl. Zimmer,** Kabinett, sep. Eingang, Nähe der Post n. Gericht, zu haben **Klosterstr. 11, vt.**

**Berechnungshalber** ein gut möbl. Zim. zu verm., 1. Et. n. vorn, v. 15. 10. **Zafobstr. 13.**

**2 möbl. Zim.** n. sep. Eing. b. **A. verm. Coppernifusstr. 39, III.**

**2 Stuben u. Küche,** 3 Et. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

**Möbl. Zim.** n. Stab. sof. z. v.

**Möbl. Zim.** Gerstenstr. 6, I. z.

**2 gut möbl. Zimmer** sind von sofort zu verm. **Brückenstr. 21, I.**

**2 möbl. Zimmer** n. vorn bill. zu verm. **Coppernifusstr. 35, I.**

**Möbl. Zimmer,** sehr febl., nach vorn gelegen, mit sep. Eing., von sof. zu verm. **Eulmerstr. 22, III.**

**1 mehrere möblierte Zimmer** von sofort zu verm. **Strobandstr. 20.**

**1 kleine freundl. Familienwohnung** per sofort zu vermieten

**Tuchmacherstraße 12.**

**Ein fein möbl. Zimmer** zu vermieten **Breitestr. 23, III.**

Um Angabe der jetzigen Adresse des **Kellners**

**Julius Hinkler**

aus Stewken bei Thorn wird gebeten. Unkosten werden gern erstattet. Nachrichten unter **Nr. 77** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Kurzhaariger**

### Sagdhund,

Brautiger, verlaufen. Benachrichtigung erbeten

**Vaderstraße 19.**

Deutschsozialer Reform-Parteitag.

Der 7. deutschsoziale Reform-Parteitag, der erste nach der Abänderung der Liebermann'schen Richtung, wurde Sonntag Vormittag im kaufmännischen Vereinssaal zu Leipzig durch den jetzigen Parteivorstandenden Abg. Zimmermann...

Grundsatz des Schutzes der gesammten vaterländischen Arbeit betont wird und erhöhte Schutzsätze nicht nur für die Industrie, sondern erst recht für die Landwirtschaft gefordert werden, da eine leistungsfähige Landwirtschaft eine Lebensfrage des deutschen Volkes sei.

Provinzialnachrichten.

o Briefen, 8. Oktober. (Fabrikbrand.) Martz am Anlauf von Militärpersonen. In vergangener Nacht brannte die den Herren Kaufmann Jakob Meyer und Hermann Meyer gehörige hiesige Zementwaaren- und Kunststoffsabrik „Rhönig“ nieder.

o Briefen, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Der Prediger der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, Herr Pastor von Klank, ist zum Superintendenten ernannt worden. — Das „Hotel Stadt Magdeburg“, dessen letzter Inhaber in Konkurs gerathen war, ist für den Betrag von 37 000 Mk. in den Besitz des Bierverlegers Herrn Barra übergegangen.

o Briefen, 5. Oktober. (Verhafteter Dieb.) In Abbin ist von der auf der Saltefelde sich befindenden Postagentur ein Geldbeutel mit

200 Mk. Inhalt entwendet worden. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich u. a. auch auf den vertretungsweise sich hier aufhaltenden Eisenbahnstationsdiätar C. M. Eine bei demselben abgehaltene Hausdurchsuchung förderte nur einen kleinen Theil des Betrags zu Tage. Da der Beamte am Tage nach dem Diebstahl um 4 Uhr früh von Lehrer R. Abbin am Waldrande des dortigen königl. Forstes gesehen wurde, muthmaßte man sofort, daß er das Geld dortselbst verborgen hatte.

o Briefen, 7. Oktober. (Unbesoldete Stadträtche.) Materiale. Der Verband unbesoldeter Stadträtche, so schreibt die „Eib. Ztg.“, ist in unserer Stadt ein so reichlicher, daß die Suche nach neuem Zuwachs sich immer schwieriger gestaltet. Nicht, daß es an befähigten Männern mangelt; aber meist sind diese Herren durch ihre private Thätigkeit so in Anspruch genommen, daß sie die Annahme eines Mandats für den Magistrat ablehnen müssen.

o Briefen, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Oberlandesgerichtspräsident Hoffmann aus Marienwerder ist heute hier eingetroffen und nahm mit Herrn Landgerichtspräsident Schrötter an der heutigen Verhandlung des Schwurgerichts theil. — Die Verichtigung des Festalles der Leib-Infanterie-Regimenter fand gestern Mittag unter großer Theilnahme der Geladenen statt.

o Briefen, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Oberlandesgerichtspräsident Hoffmann aus Marienwerder ist heute hier eingetroffen und nahm mit Herrn Landgerichtspräsident Schrötter an der heutigen Verhandlung des Schwurgerichts theil. — Die Verichtigung des Festalles der Leib-Infanterie-Regimenter fand gestern Mittag unter großer Theilnahme der Geladenen statt.

ladung ansprach und bat, diesen Dank auch Sr. Majestät zu übermitteln, was Herr v. Mackensen auch heute bei der Anwesenheit Sr. Majestät zu thun versprach, da war wohl nicht einer in der großen Versammlung, der nicht wirklich freudigen Herzens diesem beistimmte. — Ein Kommerz der ehemaligen Korpsstudenten fand am Sonnabend Abend im Danziger Hof statt. Anwesend waren etwa 60 Herren. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsroth Bedekind. Das älteste Semester (über 100) hatte Herr Sanitätsrath Dr. Semon aufzuweisen. Auf den Landesvater toastete der Vorsitzende. Auch von auswärts waren einige Herren erschienen, denen zu Ehren gestern Nachmittag halb 1 Uhr eine Dampferfahrt in See stattfand. Es wurde trotz des kümmlichen Wetters bis ins Buzger Biel gefahren, dann gewendet und schließlich gegen 5 Uhr wieder in Danzig gelandet. — Die Schriftstellerin Elise Büttner aus Poppo hatte ihr, in neuer Auflage bei A. W. Kafemann in Danzig erschienenen Werkchen über Poppo an die Kaiserin eingesandt. Frä. B. erhielt heute folgendes Schreiben aus dem Kabinett der Kaiserin: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, Euer Wohlgeborn für die Einsendung des von Sie verfaßten Werkes „Norddeutsche Städte und Landschaften Nr. 1 Poppo“ den Allerhöchsten Dank auszusprechen. Graf Keller.“ — Apotheker Hugo Laferstein hat seine Apotheke an den Apotheker Gordon für 192 000 Mk., wovon 100 000 Mk. auf das Apothekenprivilegium, 22 000 Mk. für Gerätschaften und 8000 Mk. für Waren gerechnet sind, verkauft.

Danzig, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Zur Erinnerung an den Einzug der Tobentophylaren von Langfuhr, die der Kaiser auf einem Schimmel selbst anführte, ist für das Offizierskafino in Danzig ein Gemälde bestellt worden. Fest hat der Künstler den Auftrag erhalten, den Kaiser auf einem Rapfen für dieses Bild darzustellen, den Lord Lansdale dem Monarchen geschenkt hat. — Eine Generalkassabreise wurde heute früh von hier aus unter Leitung des Chefs des Generalstabs des 17. Korps, Herrn Oberlieutenant Salzmann angetreten. An der Reise nahmen Theil 6 Stabs-offiziere, 13 Hauptleute bezw. Rittmeister, 6 Leutnants und 35 Mann, ferner 45 Pferde. Das erste Reiseziel ist Pr.-Stard. Die Lebensreise wird voraussichtlich bis zum 19. d. Mts. dauern. — Oberpräsident Czollek von Gostier ist zur Theilnahme an den Beifugungsfeierlichkeiten der Frau Kultusminister von Müller nach Berlin gefahren und kehrt erst Ende dieser Woche von dort zurück.

Poppo, 5. Oktober. (Mord.) Heute Vormittag wurde am Strande die Leiche einer weiblichen Person gefunden. Passanten bemerkten einen Mann händierend an der See stehen, welcher auf Befragen angab, daß seine Frau aus Verzweiflung über den Tod ihres Kindes den Tod im Meere gesucht habe. Man bemerkte bei der Leiche jedoch Schnitte am Halse und Verletzungen, welche auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen. Die Todte ist die Frau eines Arbeiters aus Glettkau, welcher mit seiner Familie in den letzten Monaten in der nahegelegenen Schönung kampirte und ein unstatetes Leben führt.

7. Oktober. Die in der See zwischen hier und Glettkau mit einer großen Schnittwunde am Halse als Leiche aufgefundene Frau war die erst etwas über 20 Jahre alte Gattin der Arbeiters Johann Zabel aus Glettkau. Sie soll sich auf dem Wege von Glettkau nach Poppo befunden haben, um einen Sarg für ihr verstorbenes kleines Kind zu kaufen. Der dazu mitgenommene Geldbetrag von

Vom Katarrh bis zur Tuberkulose.

Von Dr. med. Ebing. (Nachdruck verboten.)

Die kalte Jahreszeit naht und mit ihr die Zeit der Katarrhe. Diese sind die Entzündungen der Schleimhäute. Durch Entzündung der Athmungsorgane entstehen Schnupfen und Brustkatarrh. In der Regel weicht solch ein Katarrh bei angemessener Lebensweise innerhalb acht Tagen. Danert er länger, so nehme man alle drei Stunden zwanzig Tropfen Brechwein auf Zucker. Dieser Brechwein ist ein vorzügliches Linderungs- und Öffnungsmittel, besser noch als die bekannte Salmiakmiztur, bestehend aus je 5 Gramm Salmiak und gereinigtem Lakritzen, gelöst in 1/4 Liter Wasser.

Bedenklicher wird ein Katarrh, wenn er tiefer hinabsteigt, wenn er die Luftröhrenäste, die Bronchien, ergreift. Der Laie nennt diese Erkrankung „Lungenkatarrh“, der Arzt „Bronchialkatarrh“.

Während Schnupfen- und Brustkatarrh meist ohne ärztliche und arzneiliche Behandlung schwinden, bedarf dagegen der Bronchialkatarrh stets einer besonderen Aufmerksamkeit. Bei kräftigen Menschen hilft meist eine einfache Schwickelkur, hervorgerufen durch Siederthee oder durch ein römisches Bad.

Bei schwachen Leuten aber kann sich der Bronchialkatarrh gar leicht bis zu den Lungenzellen fortpflanzen, indem der Katarrh zu einem andauernden, chronischen, wird. Da heißt es auf der Hut sein, um die verderblichste aller Krankheiten, die Tuberkulose oder Lungenschwindsucht, zu verhindern. Diese heimliche Krankheit verläuft kein Land, keine Volksklasse, kein Lebensalter und keinen Beruf. In Deutschland sterben nach der neuesten Statistik an Tuberkulose jährlich über Hunderttausend Menschen, die Zahl der Lungenleidenden schätzt man weit über eine Million.

Ob der von Robert Koch entdeckte Tuberkelbazillus die Ursache oder nur die Folge, die Begleiterscheinung, der Krankheit ist, das muß erst noch die Wissenschaft feststellen. Der Kampf wird ebenso heftig und langandauernd sein, wie derjenige über die Frage, ob perlsüchtige Milch den Menschen anstecken kann oder nicht.

Das Koch'sche Tuberkulin hat bis jetzt die Hoffnungen nicht erfüllt, die man auf dasselbe gesetzt hatte. In neuester Zeit treten zwar viele Ärzte wieder für dasselbe ein; es soll namentlich im ersten Stadium der Tuberkulose von günstiger Einwirkung sein. Die einzig sichere Behandlungsweise ist und bleibt daher die diätische. Deshalb achte man keinen Katarrh, keinen Husten gering. Der Husten ist aber niemals eine Krankheit an sich; er ist immer nur eine Begleiterscheinung vom Schnupfen bis zur Schwindsucht. Der Katarrh dagegen ist eine Krankheit, die man immer so schnell wie möglich beseitigen muß. Der gefährliche Bronchialkatarrh hat zwei Formen, wonach man ihn den trockenen und den flüssigen Katarrh nennt. Der trockene Katarrh erregt heftige Hustenanfälle, die lange andauern, weil der Schleim fest an den Schleimhäuten haftet, während er bei flüssigem leichter fließt und schneller ausgehustet wird.

Die Hustenanfälle beim trockenen Bronchialkatarrh sind oft so stark, daß durch Husten und Athmungsnoth Zellen in der Lunge zerreißen. Es bilden sich dann durch Luftzutritt Luftzellen. So entsteht das Lungenemphysem. Diese Krankheit ist zwar gewöhnlich nicht lebensgefährlich, aber sie quält den Kranken durch Hustenreiz sehr und ist schwer zu beseitigen. Bei dieser Krankheit, sowie bei jedem chronischen Bronchialkatarrh, ist jede weitere Erkältung und Einathmung von schlechter Luft nach Kräften zu vermeiden. Am heilsamsten ist ein mildes, möglichst staub-

freies Klima. Eine naturgemäße Abhärtung durch Bewegen in freier, frischer Luft, durch Baden und angemessene Kost kann die Neigung zum Brustkatarrh, wie überhaupt zu jeder Erkältung, schwächen und beseitigen. Auch die Kleidung spielt dabei eine große Rolle, wie in einem späteren Artikel gezeigt werden soll.

Wendet sich der Bronchialkatarrh zum schlimmen, greift er zur Lunge über, so warnt auch hier erst die Natur durch die „Lungenentzündung“. Diese Krankheit beginnt stets mit einem auffallend starken Frostgefühl, dem bald anhaltende, abends sich steigende Hitze folgt. Bei jedem Athemzug fühlt der Patient stechende Schmerzen. Aus den feinen Adergängen, welche die Lungenbläschen umgeben, schivst eine dicke Flüssigkeit in die Höhlen der Lungenbläschen. Dieses Ausgeschwilt wird hart und fest und treibt alle Luft aus dem erkrankten Lungenheile heraus. Dieser Theil kann nicht mehr athmen, so entsteht die Athemnoth und der peinliche Zustand, daß der Kranke nicht mehr auf jeder Seite liegen kann.

Schon bei dieser Krankheit versagen alle Medikamente, wie ja bei der Schwindsucht selbst auch. Aber zum Glück hilft die Naturheilskraft sehr oft bei beiden Krankheiten. Bei der Lungenentzündung erweicht oft das Festgeronnene zu einer eiterartigen Flüssigkeit, die dann ausgehustet oder ausgesogen wird. Diesen Naturheilprozess kann der Arzt nur begünstigen, niemals aber hervorufen. Günstige Mittel sind: reine, mäßig warme und feuchte Luft.

Verzagt die Natur ihre Hilfe, so kommt es zur Lungenschwindsucht, das heißt zu einer stets fortschreitenden Vernichtung der Lunge durch Schwinden derselben, durch Abmagern des Körpers — das traurig bekannte Bild. Durch die Koch'sche Entdeckung des Tuberkelbazillus ist die alte Unterscheidung

von einer tuberkulösen und eitrigen Schwindsucht vollständig beseitigt worden.

Jede Schwindsucht ist tuberkulös — aber nicht jede Schwindsucht tödtlich — auch hier hilft und heilt oft die Natur auf wunderbare Weise. In sehr vielen Fällen ist sogar der Verlauf der Schwindsucht ein verhältnißmäßig günstiger. Es können sich nämlich in der Lunge die Tuberkeln verhärten, verkalken oder verkreiden.

Freilich wird dadurch der verhärtete Theil unfähig zum Athmungsgefäß, aber das schlimme Uebel des Schwindens ist aufgehoben, das Leben ist gerettet. Den so geretteten Personen bleibt freilich eine im Verhältniß zum unbrauchbar gewordenen Lungenheile stehende Kurzatmigkeit — die sie aber meist nicht hindert, sich des Lebens noch lange zu freuen.

Das Essen mit dem Messer.

Woher mag es wohl kommen, daß dem Messer beim Essen nicht die gleichen Rechte eingeräumt werden, wie der Gabel? Es giebt zwei Gründe dafür, der eine gebürt dem Gebiete der Chemie an, der andere dem der Aesthetik.

Auf den ersten Anblick möchte es wunderbar erscheinen, daß die Chemie hierbei im Spiele sein sollte, aber wir werden gleich sehen, welchen Antheil sie daran hat.

Das Messer besteht aus Stahl oder aus gehärtetem Eisen, die Gabel größtentheils aus Silber, verfilbertem Metall oder einer Legirung, in welcher kein Eisen enthalten ist. In der Verschiedenheit der Metalle liegt der Grund, weshalb das Messer auf den Teller gesetzt worden ist; man hat nur nötig, ein gebrauchtes Messer und eine gebrauchte Gabel mit dem Geruchsorgan zu prüfen; das Messer riecht unangenehm, während die

Mt., den sie in einer Kleidertasche getragen haben soll, ist ihr geraubt und dabei die Kleidertasche ausgerissen und fortgeworfen worden. Da auch die Leiche Spuren eines Kampfes zeigte und an einer sehr flachen Stelle des Strandes lag, nimmt man an, daß Frau Gabel das Opfer eines Raubmordes geworden sei. Wie schon die Mitteilung über den Leichenfund am Sonntag erkennen ließ, spielt auch das auffällige Verhalten ihres Gemanannes bei dem Verdacht eine gewisse Rolle, doch läßt sich z. Zt. noch nichts Bestimmtes annehmen. Die Ermittlungen über das Verbrechen, anscheinend grausame Verbrechen sind in vollem Gange und es ist vorerst das weitere Ergebnis derselben abzuwarten.

Allenstein, 8. Oktober. (Der Vertreter des Wahlkreises Allenstein-Nössel im Reichstage und Landtage.) Herr Domherr Herrmann, hat auf eine an ihn gerichtete Frage geantwortet, er denke vorläufig nicht daran, aus Anlaß seiner Ernennung zum Weibhoford sein Mandat als Reichs- und Landtagsabgeordneter vor Ablauf der Wahlperiode niederzulegen.

Königsberg, 6. Oktober. (Das Gericht von einem Aufmorde), welcher im Volksgarten gestern Nacht begangen sein sollte, durchließ heute früh unsere Stadt, es herrscht jedoch nur zum Theil auf Wahrheit. Es wurde heute früh eine dem Tunkte und der Niederlichkeit ergebene Frauenperson an einem Baume im Volksgarten erhängt aufgefunden. Sie hatte einige Hautabschürfungen im Gesicht, ihre Kleider lagen neben dem Baume. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Oppenheim, 5. Oktober. (Ein tragikomischer Unfall) ist, wie die „Düsch. Btg.“ erzählt, einem ostpreussischen Truppentheil bei der Heimkehr vom Kaisermanöver auf der Eisenbahn zugefallen. Versenklich waren nämlich in einen Sonderzug Wagen mit frischgefrachten Bänken eingeklinkt worden, was natürlich zur Folge hatte, daß die Mannschaften, mit einer malerischen Anzeihnung an gewisser Stelle versehen, in die Garnison einzutreten mußten. So weit das Komische. Nun aber folgt die Tragik in Gestalt einer nahezu 1000 Mk. betragenden Rechnung, deren Bezahlung der Militärkasino vom Eisenbahnkasino befristet.

Schneidemühl, 1. Oktober. (Wiedererhaftete Begnadigte.) Wiedern verhaftet worden ist die frühere Fabrikarbeiterin, jetzige Dienstmagd Ida Fenske aus Kolmar i. B., welche am 2. April 1900 von dem hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, im vorigen Monat aber aus Grund ihrer guten Führung begnadigt wurde. Die Wiedererhaftung erfolgte, weil sich erst durch die Festnahme des Gefangenansichters Miller wegen Verbrechen im Amte (Unterhaltung intimer Beziehungen zu der Strafgefängenen Fenske) herausgestellt hat, daß die Begnadigte sich doch nicht so vorwurfsfrei führte, als zur Zeit der Begnadigung angenommen wurde. Die F. hat nun noch den ganzen Rest ihrer Strafe zu verbüßen.

### Localnachrichten.

Thorn, 9. Oktober 1901. Zur Erinnerung. 10. Oktober. 1870 Gefecht bei Artenah. Sieg des Generals v. d. Tann. 1867 Julius Molen aus Oldenburg. Hervorragender deutscher Dichter. 1864 \* Charlotte, Königin von Württemberg, geb. Prinzess von Schaumburg-Dirpe. 1858 † Karl Baruhagen von Guse in Berlin. Deutscher Schriftsteller. 1806 Gefecht bei Saalfeld zwischen Franzosen und Preußen, in dem Prinz Louis Ferdinand von Preußen den Helden- tod fand. 1794 † Tadeusz Kosciuszko im Kampfe bei Raciewowice. Letzter Oberfeldherr der Polen. 1678 Bombardement von Stralsund.

-- (Personalveränderungen in der Armee.) Gamm, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. von der Warth (8. Bomm.) Nr. 61, auf sechs Wochen zur Vertretung eines erkrankten Lehrers zur Kriegsschule in Danzig kommandirt. -- (Referendare.) Nach der im Justizministerialblatt veröffentlichten Nachweisung betrug die Zahl der bei den Justizbehörden in den Jahren 1889 bis 1901 beschäftigten Referendare am 1. August 1901 überhaupt 4954. Davon entfallen auf den Oberlandesgerichtsbezirk Marien-

Gabel kaum eine merkliche Spur von Geruch zeigt. Die Ursache dieses Verhaltens liegt darin, daß das Eisen mit den Fetten der Speifen einen Verfeinungsprozess eingeht, wobei saure Zusätze und Salz helfen, und daß diese Eisenfetten, je nach der Natur des Fettes, einen widerwärtigen Geruch besitzen. Am unangenehmsten riechen diejenigen Eisenfetten, welche aus einer Verbindung der Fischfette mit dem Eisen hervorgehen, wie man sich leicht überzeugen kann, wenn man ein Messer mit Kaviar, Sardellen oder auch nur mit einem Stück gekochten Fisches, besonders der Seefische in Verührung bringt. Das Silber oder die unter dem Namen Alsenide bekannten Metallkompositionen bilden keine übelriechenden Metallfetten und bleiben daher in den nämlichen Fällen geruchlos.

Aus diesem Grunde vermeidet man das Zerlegen der Fische mit dem Messer und bedient sich entweder der Gabel und eines Stüchchen Brotes oder nimmt silberne Fischmesser zur Hilfe.

Doch auch aus ästhetischen Gründen ist das Essen mit dem Messer zu verwerfen. Das Messer ist scharf; wird dasselbe in den Mund geführt, so kann sich der Zusehende nicht des Gedankens erwehren, daß eine Verletzung des Mundes durch die Schneide keineswegs ausgeschlossen sei; außerdem macht die Benutzung des Messers als Schöpflöffel den Eindruck, als wären dem Essenden die Wissen, welche er mit der Gabel gewinnt, zu klein, und es käme ihm darauf an, recht rasch und recht viel zu sich zu nehmen, was keineswegs hübsch aussieht. Das Messer dient also lediglich zum Schneiden, nie zum Essen, darf also auf keinen Fall zum Munde geführt werden.

Es giebt in der That viele, welche nicht

werder 156 gegen 133 am 1. August 1900, 138 am 1. Aug. 1899, 138 am 1. August 1898, 136 am 1. August 1897, 123 am 1. Juli 1896, 113 am 1. Juli 1895, 128 am 1. Juli 1894, 118 am 1. Juli 1893, 107 am 1. Juli 1892, 105 am 1. Juli 1891, 105 am 1. Juli 1890 und 96 am 1. Juli 1889.

— (Unwahre Entschuldigung eines Zeugen ist strafbar.) Der wenig bekannte, aber sehr beachtenswerthe § 138 des Strafgesetzbuches schreibt vor: „Wer als Zeuge, Geschworener oder Schöffe berufen, eine unwahre Thatsache als Entschuldigung vorbringt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Monaten bestraft.“ Ein Fabrikant war als Zeuge in einem Verleumdungsprozess geladen und hatte den Termin vergessen. Der Amtsrichter fragte ihn nach dem Grunde seines Ausbleibens, worauf er erwiderte, in seiner Fabrik sei ein Wasserrohr geplatzt. Als er eine eidesstattliche Versicherung dieses Inhalts schreiben sollte, sah er sich genöthigt, zu erklären, daß er die Unwahrheit gesagt habe. Es wurde Anklage gegen ihn erhoben und er wurde mit einem Tage Gefängnis, dem gesetzlich zulässigen niedrigsten Strafmaß, bestraft. Man hat gesagt, der § 138 sei der Härteste im ganzen Strafgesetzbuch; während bei Betrug, Unterschlagung und vielen anderen Vergehen eine Geldstrafe zulässig ist, kann hier nur Gefängnis erkannt werden. Da jedermann in die Lage kommen kann, als Zeuge vor Gericht geladen zu werden, so kann nicht nachdrücklich genug auf die Strafvorschrift aufmerksam gemacht werden.

— (Von der Kündigung.) Liegt in einer Kündigung mit dem Zusatz: „Sie können aber auch gleich gehen!“ eine sofortige Entlassung? (Urtheil des Gewerbegerichts Düsseldorf vom 11. Januar 1901.) Der Beklagte hat dem Kläger am 22. Dezember mit vierzehntägiger Kündigungsfrist gekündigt und hierauf noch gesagt: „Sie können auch gleich gehen.“ Daran ist Kläger fortgegangen und beantragt Lohn für 14 Tage wegen Kündigungsfrist Entlassung. Die Klage ist abgewiesen. Aus den Gründen: daß Beklagter die Absicht gekündigt hat, zu kündigen, giebt Kläger zu. Wenn er die Worte hinzusetzte: „Sie können auch gleich gehen.“, so heißt es lediglich, daß der Beklagte damit einverstanden sei, wenn Kläger vor Ablauf der Kündigungsfrist das Arbeitsverhältnis beendigt; es ist lediglich eine Einverständniserklärung hierzu und ein Verzicht, den Arbeiter zur Fortsetzung der Arbeit im Wege der Klage anzuhalten, wenn er seinerseits die Arbeit ohne Einhaltung der Kündigungsfrist verläßt. — Hätte, so schreibt „das Gewerbegericht“, Kläger weiter gearbeitet oder weiter arbeiten wollen, so wäre der Arbeitgeber verpflichtet gewesen, ihm Arbeit für 14 Tage zur Verfügung zu stellen. Nur wenn er sich geweigert hätte, dies zu thun, hätte der Kläger Anspruch auf Lohn.

— (Verband Deutscher Industrieller.) Auf das an den Kaiser gerichtete Telegramm der Königsberger Jahresversammlung des Verbandes ist folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für die theilnahmevolle Kundgebung und den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. Aus allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinettsräthe v. Lucanus.“

— (Der preussische botanische Verein) hielt am 3. Oktober seine 40. Jahresversammlung in Angerburg ab, die recht zahlreich von Mitgliedern und Freunden des Vereines besucht war. Den angeregten Vorträgen wurde ein äußerst reges Interesse entgegengebracht, zumal sie durch ein umfangreiches Demonstrationmaterial näher erläutert werden konnten. Aus der durch Jurus bewirkten Neuwahl des Vorstandes gingen hervor die Herren: Privatdozent Dr. Albrecht in Königsberg zum 1. Vorsitzenden, Landgerichtsrath Grenda und Professor Dr. Frisch daselbst als Stellvertretern, Oberlehrer Vogel zum ersten Schriftführer, Apothekenbesitzer Born in Königsberg zum Kassensührer. Es wurde die Herausgabe eines fortbotanischen Verzeichnisses beschlossen, wozu der Provinziallandtag um Bewilligung eines Zuschusses ersucht werden soll. Dem Antrage des Kassensührers, die Ausschüttung der Grünter-Spende an den Frauenverein der Dinarer zur weiteren Verwaltung zu bewirken, wurde stattgegeben mit der Maßgabe, daß ein Mitglied des Vorstandes des

recht wissen, wie sie Messer, Gabel und Löffel handhaben sollen, doch gerade auf diese Aufmerksamkeit wird großes Gewicht gelegt, weil sie zur Aufrechterhaltung der guten Sitte bei Tische dringend nöthig sind.

Goethe sagt, daß sich für jede äußere Schicklichkeit auch ein sittlicher Grund finden ließe, man brauche nur die Augen zu öffnen, um ihn zu erkennen und dies ist auch hier der Fall.

Das Essen soll eben nicht nur zur Befriedigung des Hungers dienen, es muß auf eine Art geschehen, daß den anwesenden Personen nicht der Hunger über dem Sehen vergeht. Geschicklichkeit im Führen von Messer und Gabel ist daher unumgänglich notwendig und manches einfache Gericht wird dem Gaste doppelt munden, wenn es in zierlicher Weise angerichtet und geschickt von allen gegessen wird. Da nun nicht jedem das Talent gegeben ist, dergleichen Kleinigkeiten in kurzer Zeit sich zu eigen zu machen, so müssen sie in der Familie geübt werden und ist ein wenig Zwang, den man sich hierbei anerkennen muß, nur nöthig.

Freilich sagen sogenannte große Geister, daß es hauptsächlich auf den gebiegenen Charakter und das gute Herz ankomme und nicht auf die Manieren; aber da die Etikette einmal in der Welt ist, so muß jeder mit ihr rechnen; ohne Form ist das gesellschaftliche Leben undenkbar, denn die Formen des Umgangs, welche sich herausgebildet haben, sind der Ausdruck der gegenseitigen Rücksicht, die einer auf den anderen zu nehmen hat. Will jemand zu einer Gesellschaft gehören, die ihm zuzugibt, so ist es seine Pflicht, sich auch in den äußeren Formen derselben zu bewegen, thut er das nicht, so „stößt er an“ wie man zu sagen pflegt, oder „verleßt“.

preussischen botanischen Vereines ins Kuratorium zu wählen ist. Als nächster Versammlungsort wurde Köbau gewählt.

— (Aussicht auf Kohlenpreiserückgang.) Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, hat zu einem Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ sich dahin ausgesprochen, daß die amerikanische Kohle besonders in den Mittelmeerhäfen, z. B. Genua und Port Said, den Hauptkohlenplätzen des Mittelmeeres, sehr bald in energische Konkurrenz zur englischen Kohle treten würde. Dadurch würde natürlich die englische Kohle und auch der Preis der deutschen Kohle beeinflusst werden. Schon die augenblickliche Depression, die seiner Ansicht nach nicht sobald aufhört, wird einen Rückgang der hiesigen Preise zur Folge haben.

— (Das Uebriksche Stadttheater-Projekt.) Auf der Kunstausstellung des Copernikus-Vereines ist auch das Stadttheater-Projekt des Herrn Baumeisters Uebriks in neuer Umarbeitung ausgestellt. Bekanntlich hat das Uebriksche Projekt, nachdem es nach verschiedener Richtung verbessert und vervollkommen worden, von hervorragenden Fachmännern eine günstige Beurteilung gefunden. Es war schließlich gegen das Projekt nur noch eingewandt worden, daß die äußere Architektur des Theatergebäudes eine etwas zu einfache sei. Herr Uebriks hatte sich eben nach der Bankrottsumme von 300 000 Mk. gerichtet. Nachdem jetzt aber der Magistrat von der Theaterbau-Firma Helmer u. Fellner in Wien ein Stadttheater-Projekt zum Aufschlage von 350 000 Mk. eingefordert, hat auch Herr Uebriks sein Projekt in Höhe dieser Summe umgearbeitet und die Architektur des Theatergebäudes reicher gestaltet. Werden diesen Projektentwurf des Herrn Uebriks in der Kunstausstellung steht, wird zugehen müssen, daß das Theatergebäude nach diesem Entwurf einen imposanten Eindruck macht. Wird nach dem Uebrikschen Projekt gebaut, so bekommen wir ein Stadttheater, welches nicht nur in seiner ganzen Einrichtung für unserer Stadt paßt, sondern auch eine hervorragende architektonische Zierde Thorn's sein würde. Beim Besuchen des Projekts sagt man sich, daß das schöne als Kunstmuseum vornehm repräsentierende Gebäude doch eigentlich mitten auf einem großen freien Platz stehen müßte, wenn es in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommen soll. Besser noch wie der gewählte Platz am Kriegertempel gegenüber dem „Thorner Hof“ würde die Esplanade sein, die zwar heute noch als Exerzierplatz dient, aber vielleicht doch der Stadt überlassen werden könnte, da die Niederlegung eines Theiles der inneren Festungswandlung, welche neues Terrain auch für Exerzierplätze schaffen würde, nur noch eine Frage der Zeit ist. Käme das Stadttheater auf der Esplanade zu stehen, so könnte auch das Theater mit einer Gartenanlage versehen werden, für welche die Kosten bei der Fundamentierung des Theaters gespart würden, die auf der Esplanade lange nicht so theuer wie auf dem Grabengelände wäre. Wenn das Stadttheater einen hübschen Garten hätte, ließe es sich auch als Sommertheater und für Gartenkonzerte benutzen. Das ganze Etablissement würde dadurch an Werth noch gewinnen und von Wichtigkeit wäre auch, daß die Rentabilität des Stadttheaters sich damit bedeutend erhöhen würde. Ein Stadttheater mit geringer Rentabilität würde wohl alljährlich einen Zuschuß aus der Stadtkasse erfordern. Ob der Militärkasino sich nicht bereit finden sollte, die Esplanade für das Stadttheater abzutreten? Wenn man auch den Platz am Kriegertempel für gut hält, so ist doch kaum zu bestreiten, daß die Esplanade, wie gesagt, noch besser sein würde. Was das Uebriksche Projekt anbelangt, so liegt übrigens die Frage nahe, ob der Magistrat nicht auch das dem Vernehmen nach inzwischen hier eingegangene Stadttheaterprojekt der Herren Helmer und Fellner-Wien zusammen mit dem Uebrikschen Projekt zur bequemerer Information der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und auch zur Ansicht für die Bürgerschaft anzustellen möchte. Die vergleichende Prüfung der beiden Projekte könnte doch die Entscheidung über das zu wählende Projekt nur erleichtern und beschleunigen. Einen Beschluß zugunsten des Uebrikschen Stadttheater-Projekts hat die Stadtverordneten-Versammlung schon früher gefaßt. Es handelt sich nun um die definitive Wahl.

— (Spezialitätentheater.) Im Schilkenhause wird die Spezialitätentruppe „Erekte Felder“, die sich während ihres hiesigen Aufenthalts eines außerordentlich regen Zuspruchs und des größten Beifalls zu erfreuen hat, noch heute Mittwoch eine letzte Vorstellung geben.

— (Vor dem Kriegsgerecht) hatte sich in der letzten Sitzung der Mann Hermann Pieker von der 2. Eskadron des 4. Mann-Regiments wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft gegenüber seinem Wachmeister und Mittelmeister und wegen selbstverschuldeter Trunkenheit im Dienst zu verantworten. Am 17. September, als die 2. Eskadron im Manövergelände von Ropsoldentien nach Labunken zurückgekehrt war, hatte sich Pieker angetrunken und betraht sich sehr laut. Auf die Ermahnung des Wachmeisters, ruhig zu sein, machte er ungebührliche Nebenarten und wiederholte dieselben noch, als er schon dem Mittelmeister vorgeführt wurde. Zwei Monate Gefängnis lete ihm das Kriegsgerecht dafür auf. — Die Ausfertiger Wilhelm Johnstun, Friedrich Kleist und Franz Gabe wurden beschuldigt, die Arbeiter Hoffmann, Biatowski und Gadschowski mit Waffen körperlich mißhandelt zu haben. Am Abend des 30. August d. Js. fanden in der Schuhmacher- und Schillerstraße mehrere Schlägereien zwischen Zivil- und Militärpersonen statt. Im Verlaufe der ersten Schlägerei wurde der Arbeiter Hoffmann durch einen scharfen Säbelhieb erheblich verletzt. Als später die Angeklagten hinkamen, wurden sie von Zivilpersonen angegriffen. Gerade, als sie im Begriff waren, das Seitengewehr zu ziehen, um sich damit zur Wehr zu setzen, wurden sie von dem Polizeiergeanten Sobochowski, Gefangenensichter Brexmer und Kaufmann Boesch entwaffnet. Diese schlugen sie dann vor weiteren Angriffen der Zivilpersonen. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei, da ihnen die Verletzung des Arbeiters Hoffmann nicht nachgewiesen werden konnte. Auch wegen der Anklage des rechtswidrigen Waffengebrauchs erfolgte Freisprechung, da die Angeklagten sich in der Nothwehr befunden haben und schon beim Herausziehen des Seitengewehrs entwaffnet wurden.

— (Tierefunden.) Nach amtlichen Ermittlungen herrschte anfangs Oktober die Maul-

klauenseuche im Regierungsbezirk Danzig nur auf 1 Gehöft, im Regierungsbezirk Marienwerder auf 3 Gehöften in 2 Dörfern, in Ostpreußen ebenfalls auf 3 Gehöften in 3 Dörfern des Regierungsbezirks Gumbinnen. Der Kösliner Bezirk hatte einen, der Bromberger und Königsberger keinen Seuchefall. Die Schweineseuche herrschte im Regierungsbezirk Danzig auf 6 Gehöften in 5 verschiedenen Kreisen, im Bezirk Marienwerder nur auf 1 Gehöft, im Königsberger Bezirk auf 35 Gehöften in 8 Kreisen, im Gumbinner auf 47 Gehöften in 4 Kreisen, im Kösliner auf 18 Gehöften in 7 Kreisen, im Bromberger auf 12 Gehöften in 6 Kreisen.

— (Aus dem Kreise Thorn, 8. Oktober. (Plasterstraße.) Die Plasterung der Straße von Thorn-Baban nach Gostkowo in einer Länge von 3200 Metern ist ausgeführt. Die Kosten betragen etwa 67 000 Mark. Zu denselben hat der Kreis 20 000 Mark bewilligt, den Rest trägt die königliche Aufsehlungs-Kommission.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Volksschule zu Al.-Graban, Kreis Marienwerder, evangel. (Melbung an Kreisinspektorschulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) Stelle an Bielewitten, Kreis Culm, evangel. (Kreisinspektors Dr. Seehausen zu Briesen.) Stelle zu Vlandan, Kreis Culm, kathol. (Kreisinspektors Dr. Seehausen zu Briesen.) Erste Stelle zu Gr.-Lefno, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisinspektors Sermond zu Strasburg.) Stelle zu Mittel-Friedrichsberg, Kreis Flatow, evangel. (Kreisinspektors Vennewitz zu Flatow.) Lehrer- und Küsterstelle zu Trebbin, Kreis Dt.-Krone, evangel. (Gutsbesitzer Dr. Drahnow, Kreis Dt.-Krone.)

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wien, 7. Oktober. Der Obmann des österreichischen Festkomitees für die Virchowfeier, Joseph Toldt, sowie die Dörfliche Wechselbaum-Wien, Chiari-Prag und Escherich-Graz begeben sich morgen zu der Virchowfeier nach Berlin.

Rom, 7. Oktober. Minister Vaccelli ist heute nach Berlin abgereist, um an der Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages von Professor Virchow theilzunehmen. Der Minister ist von dem Kabinettschef Rasari begleitet.

### Gesundheitspflege.

Gegen geschwollene Mandeln wird folgendes einfache Mittel empfohlen: Man siede Leinsamen und Eibischwurzeln in Wasser und koste es zu einem Brei, freiche es auf ein Tuch und lege es um den Hals. Nach kurzer Zeit wird das Uebel gehoben sein.

### Sport.

Unter die Franzosen gegangen. Ein sehr bekannter deutscher Reiter-Offizier will unter die französischen Herrenreiter gehen. Nach dem „Hann. Cour.“ hat der bekannte Rittmeister von Eynard im sächsischen Karabinier-Regiment seinen Abschied nachgesucht, um auf den französischen Hindernisbahnen im Sattel thätig sein zu können. Rittmeister v. Eynard war nächst dem Grafen Königsmark (13. Mannen) und dem Leutnant Suermont unser bester Herrenreiter, er hatte auch die Arme in Hoppgarten gewonnen und aus den Händen des Kaisers unter schmuckhaften Ausdrücken für den ausgezeichneten Ritt den herrlichen Kaiserpreis entgegen genommen.

### Mannigfaltiges.

(Von Humor der preussischen Landwehrlente) erzählt Herr v. Straach in seinen jüngst erschienenen „Erinnerungen“ ein nettes Beispiel: Im Kriege von 1866 wurden einige Bataillone der Landwehr zur Befestigung Dresdens verwendet. Die Leute trugen Uniformen aus den Befreiungskriegen, die dem Zeughause in Berlin entnommen waren; statt der Helme hatten sie die alten mit Wachstuch überzogenen und mit dem Landwehrkreuz versehenen Mützen mit den bekannten großen Schirmen. Als eines Tages der Hauptmann einer Kompanie den Dienst für den folgenden Tag verkündete: „Morgen früh 6 Uhr wird angetreten“, da trat ein Berliner Landwehrmann vor und meldete: „Herr Hauptmann, der jetzt nicht!“ „Weshalb nicht?“ erwiderte streng der Kompaniechef. „Unter die Schilde wird's erst um acht Uhr Tag“, antwortete unser Berliner unter der Heiterkeit seiner Kameraden.

(Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd) „Kronprinz Wilhelm“ ist nach einer glänzenden Reise Montag früh 5 Uhr wohlbehalten in Plymouth eingetroffen. Der Dampfer legte die Ueberfahrt von Newyork nach Plymouth in 5 Tagen 9 Stunden (Unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes) zurück. Trozdem der Dampfer während der beiden letzten Tage der Reise mit Nordwest-Sturm zu kämpfen hatte, betrug die erzielte durchschnittliche Geschwindigkeit 22,01 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer wird bereits Dienstag früh 9 Uhr in Bremerhaven erwartet.

(Einen drahtischen Empfang) hatte kürzlich ein heimkehrender Reservist. Der zur Reserve entlassene Sohn der Wittve W. in der Friedenstraße in Berlin kehrte zu seiner

Mutter zurück und klingelte an der Wohnungs-  
thür. Die Mutter öffnete, aber offenbar  
fehlte ihr das Verständnis für die freudige  
Begrüßung seitens des Sohnes, denn der  
Kerl, der da vor ihr stand, den kannte sie  
nicht, das war sicher ein Schwindler, der ihr  
etwas abknöpfen wollte. Als nun der Sohn  
den Versuch machte, sie ärtlich zu umarmen,  
da lief der robuste Hockerin die Gasse über.  
Mit den Worten: „Auf den Leim kriechen  
wir nicht, da müßt ihr schon 'ne Dimmere  
ausfinden, Jungeken“, sagte sie den Reservisten  
und — warf ihn die Treppe hinunter. Bei  
dem unfreiwilligen Luftsprung flogen dem  
Kriegsmann aber Mütze und — Perücke nebst  
Kollbart ab und die handfeste Handelsfrau  
erkannte nun, daß sie thätlich ihr eigenes  
Fleisch und Blut die Treppe hinunter-  
befördert hatte. Der Sohn hatte sich einen  
Scherz machen wollen und sich eine Perücke  
nebst falschem Bart angelegt, ohne zu ahnen,  
was daraus entstehen würde. Glücklicher-  
weise war er mit einigen unerheblichen Beulen  
davongekommen und die vorher unerlebte  
Amarmung konnte nachgeholt werden.

(Steckbrieflich verfolgt wegen  
Betruges) wird der Kapellmeister Karl  
Meyder, dessen Konzerte in dem ehemaligen  
Konzertsaal in der Leipzigerstraße in Berlin  
und Konzertreisen durch Deutschland noch in  
Erinnerung stehen. Nach dem Abbruch des  
alten Konzertsaales siedelte er mit einem  
eigenen Orchester nach den Industriefällen in

der Kommandantenstraße über. Dort hatte  
Meyder indessen nicht den gehofften Erfolg  
und er gab das Unternehmen wieder auf,  
ohne indessen seine Verbindlichkeiten voll er-  
füllt zu haben. Vom Musiker wurde Meyder  
Restaurateur; vor kurzem gründete er in der  
Schönhäuser Allee in Berlin die sogenannten  
Karl Meyderschen Konzertsäle. Aber auch  
dort schien das Geschäft nicht zu gehen; das  
steckbriefliche Verfahren hängt mit der Er-  
richtung dieses Etablissements zusammen.  
Eine Kautio, die bei ihm hinterlegt war,  
konnte nicht zurückgezahlt werden: Meyder  
selbst war aus Berlin verschwunden, ohne  
daß man Näheres über seinen Aufenthalts-  
ort wußte. Vor einigen Jahren hatte M.  
sich unliebsam bemerkbar gemacht, als er auf  
einer Konzertreise in Warschau des „Geschäfts“  
wegen sein und seiner Kapelle Deutschthum  
verleugnete.

(Eine Soldatentragedie in Ungarn.)  
Die ungarische Stadt Stuhlweissenberg war  
der Schauplatz eines furchtbaren Dramas,  
dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.  
Das dortige 69. Regiment rückte nach Schluß  
einer Übung in die Stadt ein, als plötzlich  
ein Schuß erkante. Zugleich sah man, wie  
der Oberleutnant Wilhelm Giffing — ihn  
hatte die Kugel getroffen — zu Boden sank.  
Der Attentäter war der Infanterist Josef  
Telger. Er hatte die That im Bahnhofs-  
begang und floh nun, von einigen Soldaten  
und der Menge verfolgt, in ein Haus, auf

dessen Dache man ihn bald erblickte. Der  
Stations-Kommandant sah ein, daß von dem  
Soldaten aus, der die Waffe noch immer in  
der Hand trug, eine neue Gefahr drohe. So  
gab er denn, als einziges Mittel, den Wahn-  
sinnigen unschädlich zu machen, Befehl auf  
ihn zu schießen und schon im nächsten Augen-  
blick hatte auch den Attentäter die tödliche  
Kugel getroffen. Beide Opfer der furcht-  
baren Tragödie, der Oberleutnant sowohl  
wie sein Untergebener liegen im Sterben.

(Ein Frauenreich.) In der holländischen  
Colonie der Insel Java giebt es das „König-  
reich Bantam“, das, wenn auch an Holland  
tributpflichtig, doch ein kleines, unabhängiges  
Königreich bildet, welches von Weibern regiert  
und vertheidigt wird. Der nominelle Herrscher  
dieselben ist zwar ein Mann, er befindet sich  
aber in einer von seinem aus drei Frauen  
bestehenden Staatsrath abhängigen Stellung.  
Alle Hof- und Staatsbeamten, sowie die  
Soldaten, sind ausschließlich Frauen. Die  
Männer aber treiben nur Landbau und  
Handel. Der König hat, wie einst der Be-  
herrscher von Dahomey, eine berittene Ama-  
zonen-Leibgarde, die gut gedrillt und mit  
Spieken und Carabinern bewaffnet ist. Der  
Thron erbt vom Vater auf den Sohn fort  
und wenn kein direkter Erbe vorhanden ist,  
treten hundert „Ober-Amazonen“ zur  
Berathung zusammen und wählen einen Kron-  
prinzen aus ihren eigenen Söhnen.

**Nützliche Notizen der Danziger Produkten-  
Börse**  
vom Dienstag den 8. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten  
werden außer den notierten Preisen 2 Mark per  
Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig  
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
rotz 734-791 Gr. 144-149 Mt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714  
Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 Gr.  
131 Mt.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
große 644-701 Gr. 118-136 Mt.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
128-136 Mt.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
120-135 Mt.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 248 bis  
254 Mt.

Reie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70-4,20 Mt.  
Roggen- 4,20-4,40 Mt.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetiger  
Rückgang 88° Traubenzucker franko Neufahr-  
wasser 7,40-7,45 Mt. inkl. Saft.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der  
Ziehung der Königsberger Geld-Lose à 3 Mark,  
die ohne jede Verzinsung am 12., 14., 15. und 16.  
Oktober öffentlich stattfindet. Der Hauptgewinn  
ist 50000 Mt. Baargeld, dem noch 6239 Geldge-  
winne von 20000 Mt. bis herab zu 6 Mt. folgen,  
die alle ohne Abzug ausbezahlt werden. Wer sich  
an dieser chancenreichen Gewinnziehung noch zu  
betheiligen wünscht, der möge sich raschstens Lose  
von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Bank-  
geschäft in Berlin, Breitestraße 5, kommen lassen  
oder bei einer hiesigen Verkaufsstelle kaufen.

**Bekanntmachung.**

Behufs Vornahme der Wahl von  
7 Mitgliedern für den Steueraussschuß der Gewerbesteuer-  
Klasse III und von  
9 Mitgliedern für den Steueraussschuß der Gewerbesteuer-  
Klasse IV sowie einer gleichen Anzahl von Stellvertretern  
für die Wahlperiode 1902/1903/1904 habe ich einen Termin auf  
**Montag den 14. Oktober d. Js.**  
im Stadtverordneten-Sitzungsaal anberaumt, und zwar  
für die Mitglieder der Gewerbesteuerklasse III  
um 10 Uhr vormittags  
und für die Mitglieder der Gewerbesteuerklasse IV  
um 11 Uhr vormittags.

Wahlberechtigt sind sämtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer  
veranlagte Gewerbetreibenden des Stadtkreises Thorn in ihrer Klasse.  
Nach § 47 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind wählbar  
nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünf-  
undzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze  
der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes nur einer wählbar und zur  
Ausübung der Wahlbefugniß zugelassen.

Altien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen  
von dem geschäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauftragten aus.  
Wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur  
einer.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Be-  
vollmächtigte ausüben lassen, wählbar sind letztere nicht.

Indem ich die Mitglieder der vorgenannten Steuerklassen zur regen  
Wahlbetheiligung ermahne, mache ich dieselben darauf aufmerksam,  
daß, im Falle die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für  
den Steueraussschuß seitens einer Steuer-Gesellschaft verweigert  
oder nicht ordnungsmäßig bewirkt wird, oder die Gewählten die  
ordnungsmäßige Mitwirkung verweigern, die dem Steueraus-  
sschuße zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf  
mich übergehen.

Thorn den 28. September 1901.

**Der Vorsitzende**

des Steueraussschusses der Gewerbesteuerklassen 3 und 4  
für den Stadtkreis Thorn.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Während der Zeit vom 1. bis  
Ende September 1901 sind:  
10 Diebstähle, 2 Hausfriedensbrüche,  
3 Sittlichkeitsverbrechen, 1 Urkunden-  
fälschung,  
zur Feststellung, ferner:  
in 21 Fällen liebliche Dirnen, in  
19 Fällen Obdachlose, in 5 Fällen  
Wettler, in 17 Fällen Trunkenheit,  
10 Personen wegen Straßenlandbau,  
und Unfugs, 15 Personen zur Ver-  
sicherung von Polizeistrafen, 2 Per-  
sonen zur Verbüßung von Schul-  
strafen  
zur Verurteilung gekommen:  
2130 Fremde waren gemeldet.  
Als gekündet angezeigt und bisher  
nicht abgeholt:  
1 Portenomaie mit 30 Bfg. und  
2 Viehmarken, 1 Mosaitbroche, 2  
Anhängel- und bezw. Herzforn,  
1 silberner Uhrgehül, 1 schwarzer  
Gürtel, 1 Damenohrgehül, 1 Kaiser  
Wilhelm Gedächtnis-Medaillie, 1  
Paar braune Strohhandschuhe, 1  
Manschette mit Knopf, 1 Zahn-  
bürste, 6 gezeichnete Taschentücher.

mehrere Schüsseln, Militärpaß des  
Gustav Tscheschlog, Ueber-  
weisungs-Nationale des Bartholo-  
mäus Krolkowski, Legitimations-  
papiere und Schiffkarte des Jo-  
hann Oraszewski, Jubiläums-Pen-  
sionsbuch des Michael Plezeczinski,  
Krankentassenbuch und Quittungs-  
karten der Sophie Lewandowski.

In den Händen der Finder:  
1 kleines rothes Portenomaie mit  
Inhalt, 1 Range, 1 Kleidergehül,  
1 Saal mit Futter, 1 Akerkette, 1  
Serenichium mit Metallfrüde, 1  
Damenstich, 1 Schaumschläger, 1  
Wagenstühle.  
Ingekauft:  
6 Hunde verschiedener Rasse, 1  
Hühnchen.  
Die Verlierer, bezw. Eigentümer  
oder sonstigen Empfangsberechtigten  
werden hierdurch aufgefordert, ihre  
Rechte gemäß der Dienst-Anweisung  
vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt  
Seite 395/99) binnen 3 Monaten bei  
der unterzeichneten Behörde geltend zu  
machen.  
Thorn den 8. Oktober 1901.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Lebensmittellieferung.**

Die Lieferung der Lebensmittel  
für die Küchen III. 61 — Jakob-  
kaserne und Jakobshaus — vom  
1. November 1901 bis Ende Ok-  
tober 1902, sowie die Entnahme  
der Küchenabfälle für denselben  
Zeitraum soll vergeben werden.  
Angebote auch auf Theil-  
lieferungen sind bis zum 15. Ok-  
tober früh an die unterzeichnete  
Küchenverwaltung schriftlich ein-  
zuweisen, woselbst die Bedin-  
gungen eingesehen werden können.  
Küchenverwaltung III./61.

**Wohne jetzt**

**Bäderstraße 26, I.**  
W. Gromadzinska,  
Wobistin.  
Gut möbl. Wohn. u. Burgenel.  
S. v. Friedrichstr. 7, Reibbahn.

**Bekanntmachung.**

**Holzverkauf im Wege des Schriftlichen Angebots.**

In der Rämmerforst Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehend aufgeführten, im Winter 1901/02 zum Abtrieb gelangenden Schläge  
jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes, vor dem Abtrieb verkauft werden:

Los Nr.	Schutz- bezirk	Fagen	Größe der Stiebsfläche ha	Geschäfte Derb- holzmasse fm	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der		Namen und Wohnort des Försters
						Weichsel km	Stadt km	
1	Barbar- ten	18	1,5	225	ca. 93 jährig. geringes kurzschäftiges Holz	2	3	Förster Effer
2		38	1,3	230	" 83 jährig. mittelstarkes gerades langschäftiges Holz	3	4	Barbarten bei
3		46	2	400	" 110 jährig. " kurzschäftiges "	4	5	Schönwalde
4	Guttan	70 a	3,4	748	" 90 jährig. " langschäftiges "	5	12	Förster Burm
5		84	4	800	" " kurzschäftiges "	5	16	Först. Guttan
6	Steinort	94 b	2,5	450	" " langschäftiges "	5	15	b. Penjan.
7		111	2,2	240	" 110 jährig. " langschäftiges "	3	—	Gitsförter Groß-
8		117 b	4,6	780	" 75-90 jährig. " kurzschäftiges "	1	—	man I.
9	Steinort	132 b	2,1	567	" 110 jährig. " langschäftiges "	3	—	Försthaus Steinort bei Scharnau

Die Aufarbeitung des Holzes, insbesondere die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forst-  
verwaltung.

In den Beläufen Barbaren, Ollet und Guttan wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6 Mark pro 1 fm Kloben und  
5 Mark pro 1 fm Knüppel von der Forstverwaltung zurückgekauft, außerdem aber in allen Schutzbezirken eventl. das den Forstbeamten zustehende De-  
putat an Brennholz zur Verfügung der Forstverwaltung zurückgehalten.

Bei erfolglosem Zuschlage ist für jedes Los eine Kautio von 1000 Mark zu zahlen.  
Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kaufstüßen die Schläge, welche deutlich abgegrenzt sind, auf Wunsch an Ort und Stelle  
vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark  
Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse ab-  
zugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

**Freitag den 18. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr,**

wohlerwähnt und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes im Oberförstergeschäftszimmer des Rath-  
hauses abzugeben, woselbst die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Thorn den 5. Oktober 1901.

**Der Magistrat.**

**Königliche Oberförsterei Ruda.**

**Regierungsbezirk Marienwerder.**

Lieferanquitholzverkauf vor dem Einschlage im Wege schriftlichen Angebots aus nachstehen-  
den Schlägen und Durchforstungen im Wirtschaftsjahre 1901/02:

Los Nr.	Schutzbezirk	Fagen	Ab- thei- lung	Größe		Alter	Ge- schäfte Stiebs- masse fm	Nähere Bezeichnung der Schläge
				ha	dec			
1	Biegenbruch	29	b	3	50	65	300	100 m breiter Streifen im Norden
2	Königl. Brüst	33	b	3	30	130	400	Endhieb
3		111	—	28	30	75	250	Durchforstung
4	Kornelt	68	—	1	80	115	520	50 m breiter Streifen im Norden
5		149	a	3	40	110	700	Kontinierhieb im Süden
6	Bergen	165	b	3	80	110	500	Endhieb
7		155	c	1	50	106	300	50 m breiter Streifen im Osten
8	Buchenberg	156	b	—	60	111	40	desgl.
9		194	a	1	90	95	210	Endhieb
10	" "	—	—	1	90	95	130	desgl.
11		181	c	—	18	10	65	200
12	" "	197	—	16	53	55	160	—
13		204	—	1	60	125	300	Kahlhieb im Osten
14	" "	212	c	—	90	110	250	Endhieb
15		214	b	5	60	115	1090	Kahlhieb im Westen
16	Langebriek	249	e	1	50	106	325	" Osten
17		257	b	2	—	116	500	Endhieb
18	" "	246	—	19	50	83	100	Durchforstung

Die schriftlichen Gebote sind losweise für 1 fm der nach dem Einschlage sich ergebenden Masse  
an Lieferanquitholzern auf volle 10 Bfg. abgerundet abzugeben, portofrei in verpacktem Umschlage  
mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda“, spätestens bis zum

**25. Oktober d. Js., nachmittags 6 Uhr,**

der Oberförsterei Ruda einzuweisen und müssen bei Vermeidung der Ungültigkeit die ausdrückliche  
Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten allgemeinen und besonderen Verkaufsbe-  
dingungen der Forstverwaltung ohne Vorbehalt unterwirft. Eröffnung der eingegangenen Gebote  
am 26. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Mroczinski'schen Gasthause in Gorzno in Gegen-  
wart der etwa erschienenen Bieter. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Binnen 8 Tagen nach  
erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20 % des voransichtlichen Kaufpreises als Kautio bei der Königl.  
Forstasse in Lantenburg i. Westpr. zu zahlen. Die Bedingungen können gegen Schreibgebühr von  
der Oberförsterei bezogen oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die in den Durch-  
forstungen anfallenden Hölzer sind durch Schälme ausgezeichnet und werden auf fiskalische Kosten an  
fahrbare Wege und Gestelle zusammengedrückt. Die Verkaufsbeamten werden die Stiebsflächen auf  
Ansch vorzeigen.

**Der Oberförster Fiedler in Ruda, Post Gorzno i. Westpr.**

**Zum Putzen**  
von Schanz, Wohnungs- und  
Flursteinern,  
photographischen Ateliers, Gaspa-  
villons, Glasbüchern, Wintergärten,  
Glasveranden, Staubfängen, Ober-  
lichtern, Windfängen, sowie zum  
Bohren von Fußböden, waschen  
von Fenstern und Firmenschilder, an-  
bringen und abnehmen von Markisen  
empfehl ich zu billigen Preisen  
**Louis Grodnick,**  
Thurnstraße 12, I.

**Kälte- u. Zugluft-  
Abschließer**  
für Fenster u. Thüren  
empfehl ich  
**J. Sellner,**  
Tapetenhandlung.

**Kupferberg  
Gold.**

1 gr. Wohnung, 3 Zr., 7 Zimmer  
u. Zubehör von sofort zu ver-  
mieten  
**Clara Leetz,**  
Copperniststr. Nr. 7.

**Uniformen u. Zivilbekleidung**  
von **Reimann,**  
Gerechtestrasse 16,  
bei Herrn Murzynski.  
Prämiiert: Berlin, Dresden.

**Die Chemische Waschanstalt und Färberei**  
von **W. Kopp, Thorn,**  
Seglerstr. Nr. 22,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
**Anna Adami,**  
Gerechtestrasse 30.

**Berliner Plättanstalt**  
**J. Globig, Mader,**  
Wilhelmstr. 5.  
Anträge per Postkarte erbeten.

**Herrenanzüge**  
nach Maß werden zu soliden Preisen gutgehend angefertigt.  
**F. Stahnke, Schneidermstr.,**  
Araberstr. 5.

**Theater-**  
Dekorationen  
in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.  
**Vereins-Fahnen**  
gestickt und gemalt. Gebäude- und Dekorations-fahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franko.  
**Godesberger Fahnenfabrik**  
Atelier für Theatermalerei  
**Otto Müller,**  
Godesberg am Rhein.  
Vertreter gesucht.

**Eisenbahn u. Lowrys**  
zu Kauf u. Mische, Radjätze, Räder, Lager, Lagermetall, Laichen, Bolzen, Schienenstücke  
**Franz Zährer.**

**Stückfakt,**  
frisch gebrannt, billigt bei **Gustav Ackermann,**  
Culmerstr.

**Dachpappen, Theer**  
empfiehlt billigt **Gustav Ackermann,**  
Thorn, Culmerstr.

**Trock., kiefernes Klobenholz**  
1. u. 2. Kl., auch Kleinholz 3- und 4 theilig geschnitten, liefert billigt frei Haus **Max Mendel,**  
Mellienstr. 127.

**Tori**  
liefert billigt frei Haus und erbitet rechtzeitige Bestellung.  
**G. Becker, Schwarzbruch.**  
**Lohnzahlungsbücher**  
für Minderjährige  
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14)  
sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

**Thee**  
lose  
echt import.  
via London  
v. M. 1,50 pr. 1/2 Kilo.  
50 Gr. 15 Pfg.

**Thee russisch**  
in Original-Paketten à 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.  
von 3 bis 6 M. v. r. Pfd. russ.  
**Russ. Samowars**  
(Theemaschinen)  
laut illustr.  
Preisliste,  
echten

**Cacao** holländischen, reinen  
à M. 2,50 pr. 1/2 Kilo  
offert  
**Russische Theehandlung**  
**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückenstr.  
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Feinste, gesunde  
**ital. Weintrauben**  
Pfund  
**40 Pfg.,**  
in ganzen Kisten billiger.  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26.

Beste, gesunde  
**ital. Weintrauben**  
(keine Antikonservanz)  
Pfund 40 Pfg., bei Kisten billiger.  
**Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brot-Karamellen**  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen:

**Flaschenbier**  
12 Fl. 1 M., 25 Fl. 2 M. liefert  
frei ins Haus  
**Schulz, Gerechtestrasse 30**

**Strick-Wolle**  
**Idunawolle**  
Spezial-Marke:  
**20l. Eidergarn,**  
selten schön u. ausgiebig,  
**Zollpfd. 2,60 M.**  
**D. Sternberg,**  
Breitestrasse 36.

**Shampooing-Bay-Rum**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
bestes Kopfwasser, verhindert das  
Ausfallen, Splatten und Graue  
werden der Haare und beseitigt alle  
Kopfschuppen. à Fl. M. 1,25 u. 2.  
bei **H. Hoppe** geb. Kind, Breite-  
str. Nr. 32, I.

**Strick-Wolle,**  
Gelegenheitskauf!  
**Coppernikus-Wolle,**  
nur schwarz,  
unerreicht billig,  
**Zollpfd. 2,00 M.**  
**D. Sternberg,**  
Breitestrasse 36.

**Wohnung,** 5 Zimm., Badeeinricht.,  
Ball., verkehrsgünst. zum 1./10. zu  
verm. Zu besichtigen täglich bis 4 nachm.  
**Brombergerstr. 60, III, I.**

**Rock-Wolle**  
**A. A.,**  
bestes Fabrikat,  
alle Farben,  
**Zollpfd. 2,60 M.**  
**D. Sternberg,**  
Breitestrasse 36.

**Lose**  
zur 9. Berliner Pferde-Lotterie,  
Ziehung am 11. Oktober cr., Haupt-  
gewinn im Werthe von 10 000 M.,  
à 1,10 M.,  
zur Königsberger Schloßfrei-  
heits-Lotterie, Ziehung vom 12.  
bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn  
50 000 M., à 3,30 M.,  
zur Lotterie der „Internationalen  
Ausstellung für Feuer- und  
Feuerrettungswesen Berlin“,  
Ziehung am 15. Oktober, Haupt-  
gewinn im Werthe von 25 000 M.,  
à 1,10 M.,  
zur Meißener Dombau-Geld-  
Lotterie, Ziehung am 26. Oktober  
und folgende Tage, Hauptgewinn ev.  
100 000 M., à 3,30 M.,  
zur 7. Wohlfahrts-Lotterie zu  
Zwecken der Deutschen Schutzgebiete,  
Ziehung vom 29. November bis 4.  
Dezember cr., Hauptgewinn 100 000  
M., à 3,50 M.,  
zur Rothen Kreuz-Geld-Lotterie,  
Ziehung vom 16. bis 20. Dezember  
cr., Hauptgewinn 100 000 M., à  
3,50 M.,  
zur Königsberger Thiergarten-  
Lotterie, Ziehung am 30. Dezbr.,  
Hauptgewinn i. W. von 2250 M.,  
à 1,10 M.  
zu haben in der  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Strickwolle!**  
**I. Eidergarn,**  
erprobtes und bewährtes  
Fabrikat,  
schwarz, melirt, farbig,  
**Zollpfd. 2,40 M.**  
**D. Sternberg,**  
Breitestrasse 36.

**Gut erhaltenes Fahrrad**  
(Vrennador) zu verkaufen  
**Schulze, Brombergerstr. 45.**  
Ein Paar schwarzbraune  
**Stuten,**  
5 u. 6 Jahre alt, 3/4,  
u. 4" groß, stark u.  
breit gebaut, zugfest  
u. ruhig, dabei flott  
i. Wagen, sind wegen  
Abgang des  
Fahrwerkes für den sehr billigen Preis  
von 1300 M. zu verkaufen. Näheres  
**Thorn, Brombergerstr. 76.**

**Goldfischchen,**  
muntere prächtige Thierchen, zu haben in  
**Tivoli.**  
Nothweinstaschen  
kauft **Eduard Kohnert.**  
Briolmarken  
1000, ca. 200 Sorten, 50 Pfg., 3  
Mauritius 9 Wf., 7 Victoria 13 Wf.  
Sappyrilliste gratis. Porto extra.  
**G. Zechmeyer, Nürnberg.**

**Möblierte Wohnung,**  
2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit  
Büchereiglas und Pferdebestall, sofort  
zu vermieten **Brom. Vorstadt,**  
Schulstr. 22, I, rechts.  
**2 möbl. Zimmer** zu vermieten.  
**Schulstr. 17, I.**  
Ein feint möbl. Vorderzimmer ist  
sofort z. verm. **Breitestr. 23, III.**

**Wohnung,**  
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree,  
Küche und Zubehör Gerstenstr. 16  
von sofort zu vermieten.  
**Gude, Gerechtestrasse 9.**  
In unferem Hause **Breitestr. 37**  
ist eine  
**Wohnung**  
in der 2. Etage, bestehend aus 6  
Zimmern, Balkon, Badstube etc., per  
1. Oktober zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**  
**Schulstr. 1**  
ist die zweite Etage im ganzen auch  
getheilt vom 1. Oktober zu verm.

**Anker Linoleum**  
Einfarbig Durchmustert  
Granit.  
Farben dauernd  
haltbar, weil  
durchmustert.  
Vorzüglich  
bewährtes Fabrikat d.  
Delmenhorster  
Linoleum Fabrik  
Delmenhorst, Oldenb.  
Niederlage  
bei  
**Carl Mallon,**  
Alstadt, Markt 23.  
Grosse Auswahl  
von  
**Teppichen,  
Läufern,  
Vorlagen.**

**C. Kling, Breitestr. 7.**  
**Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.**  
**Uniformen, tadellose Ausführung.**  
**Militär - Effekten, umfangreiches Lager.**  
Umtausch und Renovirung von Effekten.

**Hôtel Coppernikus**  
Coppernikus-Strasse 20.  
Meine freundlich ausgestatteten Restaurationsräume bringe  
einem geehrten Publikum ergebenst in Erinnerung.  
**Münchener Löwenbräu u. Königsberger Ponarther**  
stets frisch vom Fass.  
**Gutgepflegte Weine und Liqueure.**  
Aufmerksame Bedienung.  
**W. Zablotny.**

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung,**  
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.  
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen  
wollen gratis **institutsnachrichten** verlangen.  
**Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut**  
**Otto Siede, Elbing.**

Telephon 246. **Hôtel Englisches Haus** Telephon 246.  
Inhaber: **Gustav Zelz.**  
**Danzig.** **Danzig.**  
Aeltestes renommiertes Hotel. Im Mittelpunkt d. Stadt geleg. Haltest. aller Strassenbahn. Sämmtliche Zimmer elektrisch beleuchtet. Hausdiener am Bahnhof.  
**Feinstes Restaurant.**  
Spezial-Ausschank: „Pilsener Urquell“. Vorzügliche Küche, ff. Weine.

**Anhaltische Bauschule**  
Städtische, vom Staate beaufsichtigte und subventionirte Lehranstalt.  
Getrennte Abteilungen für Hochbautechniker u. Steinmetze.  
Zerbst. Relfsprüfungen. Regierungskommissar  
Lehrpläne kostenfrei. Der Direktor: **Opferbeck, Professor**

**Alle Erwartungen übertrifft**  
**Metall-Putzglanz**  
**Amor.**  
**Das Beste.**  
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.  
Fabrikanten: **Lubszynski & Co., Berlin NO.**

Die von Herrn Landrath von  
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,  
bestehend aus  
**8 Zimmern**  
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-  
städtischer Markt 16 von sofort  
zu vermieten.  
**W. Busso.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt  
Dr. Birkenthal innegehabte  
**Wohnung,**  
**Breitestrasse 31 I,**  
ist von sofort zu vermieten. Zu  
erfragen bei  
**Herrmann Seelig,**  
Thorn, Breitestrasse.

**Seitigegeiststr. 1**  
ist eine Wohnung in der zweiten  
Etage, bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, sowie sämtlichem Zubehör  
und Balkon (nach der Weichsel ge-  
legen), neu renovirt, von sofort zu  
vermieten. Zu erfragen bei  
**W. Zielke,**  
Must-Instrumenten-Handlung,  
Coppernikusstr. 22.

**Eine Familienwohnung,**  
5 Zimmer mit allem Zubehör, im  
Garten gelegen, sofort zu vermieten  
**M. Spiller, Mellienstr. 81.**

**Wohnung**  
von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer,  
Mädchenstube billig zu vermieten.  
**Pating, Gerechtestr. 6.**  
**Ubrechtstr. 6**  
vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Bade-  
zimmer etc., 2. Etage, zu vermieten.  
Näheres **Hochparterre.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 5 Zimmern mit Zu-  
behör, Badestube etc., von sofort  
zu vermieten. Zu erfragen  
**Araberstr. 14, I.**

**Neue Wohnung,**  
2 große Stuben, Küche, Keller, Stall  
billig zu vermieten.  
**Schlachthausstr. 59.**

**Hochherrsch. Wohnung,**  
1. Etage, mit Zentralheizung, Wil-  
helmstr. 7, bisher von Herrn Dietz  
von Versen bewohnt, vom 1. Oktober  
zu vermieten.  
Ankunft ertheilt das Komptoir des  
Herrn **J. G. Adolph.**  
Schöner großer Laden, geeignet  
zum Fleischn- u. Wurstgeschäft mit theil-  
weise, in guter Geschäftsgegend  
von sofort zu vermieten. Wo, sagt  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Eine Hofwohnung,**  
3 große Zimmer, nebst allem Zubehör,  
vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.  
Zu erfragen **Breitestrasse 14, I.**  
3 Zimmer mit Zubehör sind **Brom-  
bergerstr. 98, I Tr.,** für 250  
Mark zu vermieten.

**1 Balkonwohnung,**  
1. Etage, 5 Zimmer, Kabinett und Zu-  
behör, zum 1. Oktober zu vermieten  
**Katharinenstr. 3, dt., r.**

**Part.-Wohnung,** Strobandstr. 4,  
für 250 Mark zu vermieten.  
**Albert Schulz,**

**Wilhelmsplatz 6.**  
Schöne Parterre-Wohnung, 4  
Zimmer, Badestube etc., per 1. Oktober  
zu vermieten. **August Glogau.**

**Wohnungen** **Bäckerstr. 16,**  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten  
**Bäckerstr. 13, part**  
**Ein Laden**  
nebst 2 anliegenden Zimmern von sofort  
Altstädtischer Markt 16 zu ver-  
mieten.  
**W. Busso.**

**Ein großer Laden**  
ist in unfer. Neubau, Breitestrasse, per  
sofort noch zu verm.  
**Louis Wollenberg.**

**Mieths-Kontrakte**  
**Formulare**  
sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei**

**Täglicher Kalender.**

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Oktober.	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
Novbr.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21